Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“ Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.) Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 210283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

77. Jahrgang — Poznań (Posen), Sonnabend, 19. Februar 1938 — Nr. 40

Seyss-Inquart beim Führer in Berlin

Die Faschistische Regierung und die Neuordnung in Oesterreich

Zurückweisung „absurder und lächerlicher Kommentare“

Berlin, 18. Februar. Der neue österreichische Bundesminister für Inneres und Sicherheitswesen, Dr. Seyß-Inquart, ist gestern zu einem kurzen Besuch in Berlin eingetroffen, wo er vom Führer und Reichskanzler empfangen wurde.

Die halbamtliche „Informazione Diploamtica“ wendet sich gegen verschiedene im Zusammenhang mit der Begegnung Hitler-Schuschnigg in der ausländischen Presse erschienene Mutmaßungen über die italienische Haltung und schreibt dazu:

Die Begegnung zwischen dem Führer und dem Bundeskanzler Schuschnigg und die Veränderungen, die der Bundeskanzler dieser Tage in der Zusammensetzung des Kabinetts vorgenommen hat, boten einem Teil der ausländischen Presse Gelegenheit, über die Haltung Italiens diesen Ereignissen gegenüber und den Folgen, die sie auf die politische Lage in Mitteleuropa haben können, absurde und zuweilen lächerliche Kommentare zu veröffentlichen.

Es ist deshalb angezeigt, einige Tatsachen und Punkte zu klären, die besser als jede Mutmaßung die Stellung und die Aktion der Faschistischen Regierung, wie sie war und ist, aufzeigen.

In den verantwortlichen italienischen Kreisen betrachtet man die Begegnung von Berchtesgaden und die Beschlüsse des Bundeskanzlers Schuschnigg als den natürlichen Ausbau der Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich, wie sie das Abkommen vom 11. Juli 1936 auf eine Grundlage gegenseitiger offener Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern gestellt hat, einer Zusammenarbeit, die von der Faschistischen Regierung mit offener Billigung als der Beginn einer neuen Aera der Befriedung zwischen beiden Völkern begrüßt wurde, die durch Rasse, Sprache und gemeinsame Kultur miteinander verbunden sind.

Die Vereinbarung vom 11. Juli hat den wesentlichen Charakter der österreichisch-deutschen Beziehungen in der präzisen Erklärung Oesterreichs festgelegt, „ein deutscher Staat zu sein“, und mußte logischerweise, wie es in diesen beiden Jahren konstant der Fall war, den Weg für eine Verständigung zwischen Oesterreich und Deutschland vorbereiten, die auf eine von niemand zu verkennende Tatsache gegründet war. Es ist schlechterdings absurd, die Unabhängigkeit Oesterreichs andauernd in einer antideutschen Funktion sehen zu wollen, wie dies beispielsweise in gewissen französischen Kreisen der Fall ist. Es war das Verdienst der italienischen Politik, die Bedeutung und die Tragweite der Vereinbarung vom 11. Juli in ihrer ganzen Tragweite verstanden zu haben.

Die Faschistische Regierung war und ist immer der Ansicht, daß das herzliche Zusammenleben und die enge Zusammenarbeit zwischen den beiden deutschen Staaten nicht nur den unabänderlichen, von der Realität gegebenen Voraussetzungen entspricht, sondern auch jenen Voraussetzungen, die die wesentlichen Interessen des Friedens und der Ruhe in Mitteleuropa sind. Diese Interessen hat Italien beständig gegen alle Versuche geschützt und verteidigt, in Mitteleuropa die Keime eines Konflikts entstehen und sich entfalten zu lassen. Italien hat das Werk verfolgt und unterstützt, das in vollem Einvernehmen mit ihm Bundeskanzler Schuschnigg mutig durchgeführt hat, und das ihm die Sympathien aller einbringen sollte, die in Europa einer Politik der Verständigung und des Friedens wirklich günstig gegenüberstehen.

Jubel vor den Wiener Gefängnissen

Das Amnestiegesetz in Kraft

Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht den Wortlaut des Amnestiegesetzes, das damit in Kraft getreten ist. **Neben den bereits bekannten Bestimmungen wird darin noch verfügt, daß auch die Rechtsfolgen der Bestrafungen, vor allem die dadurch eingetretene Unfähigkeit, bestimmte Rechte, Stellungen und Befugnisse zu erlangen, unwirksam werden. Diese Bestimmung bezieht sich auf alle Personen, die im Laufe der letzten Jahre wegen politischer Delikte bestraft wurden, gleichgültig, ob ihre Strafe schon verbüßt ist oder nicht.**

Die Nachricht von der Amnestie in Oesterreich hatte sich bereits in den Morgenstunden des Mittwoch in den Gefängnissen verbreitet und wurde von den politischen Gefangenen mit großem Jubel aufgenommen. Die Haftentlassungen begannen dann bereits in den Mittagsstunden. Zahlreiche Menschen hatten sich vor den beiden Landesgerichten angesammelt, darunter vor allem die Angehörigen der Häftlinge. Immer wieder kam es zu rührenden Szenen des Wiedersehens und der Freude. Insgesamt betrug die Zahl der politischen Gefangenen in beiden Wiener Landesgerichten 510.

Weiterhin ist bereits an die Polizeibehörden die Anweisung zur schnellsten Durchführung der Amnestie auch in den Polizeigefängnissen ergangen. Allen Häftlingen, die entlassen werden, wird ein Beschluß des Gerichts übergeben, in dem die Bestimmungen der Amnestie enthalten sind.

Unsinnige Gerüchte

über Truppenzusammenziehungen am Brenner

Von zuständiger italienischer Seite werden die im Ausland von neuem in Umlauf gesetzten Gerüchte, wonach Italien zwei Divisionen an die italienisch-österreichische Grenze verlegt habe, in aller Form dementiert und als grobe Fälschung bezeichnet.

*

Der von einigen englischen Blättern, insbesondere vom „Daily Telegraph“ und vom „Daily Herald“, gebrachte Bericht, daß Schuschnigg England und Frankreich „um Hilfe“ (!) ersucht habe, wird von zuständiger englischer Stelle in aller Form als unrichtig bezeichnet. Es sei kein derartiges Verlangen erhoben oder eine derartige Anfrage gestellt worden. Die einzige Mitteilung, die die österreichische Regierung in London gemacht habe, sei die vom Sonnabend gewesen, in der Schuschnigg bekanntgab, daß er zu einer Begegnung mit dem Führer nach Berchtesgaden fahre.

Bundestag am 24. Februar

Uebertragung der Führerrede auf die österreichischen Sender?

Der Bundestag ist für Donnerstag, den 24. Februar, einberufen worden. Auf ihm wird Bundeskanzler Dr. Schuschnigg zu den Berchtesgadener Abmachungen das Wort ergreifen. Wie die Blätter melden, dürfte die Rede des Führers und Reichskanzlers am kommenden Sonntag auch von den österreichischen Sendern übernommen werden. Eine endgültige Entscheidung ist aber noch nicht getroffen worden.

Wichtige Veränderungen in der Vaterländischen Front

Im Rahmen der innerpolitischen Neuordnung die nunmehr der Begegnung von Berchtesgaden und der Kabinettsumbildung folgt, wurden am Mittwoch wichtige Veränderungen innerhalb der Vaterländischen Front vorgenommen.

Zunächst ernannte der Frontführer Bundeskanzler Schuschnigg den Minister ohne Geschäftsbereich Zernatto zu seinem Stellvertreter bei der Vaterländischen Front; Zernatto ist weiterhin mit dem Amt eines Generalsekretärs betraut.

Der bisherige Stellvertreter des Frontführers, der jetzige österreichische Gesandte in

Drakonische Maßnahmen der rumänischen Regierung

Unterdrückung allen parteipolitischen Lebens

Die Unabhängigkeit der Richter aufgehoben — Das Justizministerium behält sich Prüfung von Freisprüchen in politischen Prozessen vor

Bukarest, 18. Februar. **Die rumänische Regierung hat ein wichtiges Gesetz erlassen, das gegen die Störung der öffentlichen Ordnung gerichtet ist und dabei auf der Linie der Unterdrückung allen parteipolitischen Lebens liegt. Es wird die Bildung von geheimen politischen Gruppen, das Marschieren in militärischer Ordnung und das öffentliche Singen von Liedern, die als Ausdruck einer politischen Kundgebung angesehen werden können, verboten und mit Gefängnisstrafen belegt. Gasthäuser, Kaffeehäuser, Klublokale usw. werden geschlossen, falls sie Treffpunkt oder Unterschlupf für Mitglieder politischer Organisationen sind oder falls in ihnen Gewalttaten gegen die Sicherheit des Staates vorbereitet werden könnten, ober schließlich in allen Fällen, in denen die Sicherheit des Staates es erfordert.**

Beamte des Staates oder der Gemeinden oder der öffentlichen Verbände, Geistliche aller Bekenntnisse und Lehrer dürfen keiner Partei oder politischen Gruppen angehören. Sie müssen, wenn sie einer Partei angehören, binnen sieben Tagen austreten und binnen fünfzehn Tagen bei ihrer vorgesetzten Dienststelle Meldung über ihre frühere Zugehörigkeit erstatten. Unterlassung des Austritts oder der Meldung zieht die Entlassung aus dem Dienst unter Verlust des Ruhegehalts nach sich.

Besonders einschneidend sind die Bestimmungen über die Justiz. Gerichtsurteile bei Vergehen gegen dieses Gesetz, die auf Einstellung des Verfahrens oder Freispruch lauten, sind dem Justizministerium zuzuleiten, das das Urteil nachprüft. Falls das Ministerium aus dem Urteil auf Böswilligkeit oder falsche Würdigung des Tatbestandes zu schließen glaubt, kann es die Wiederaufnahme des Verfahrens verfügen und gegen die Richter Disziplinarstrafen verhängen. Damit ist die Unabhängigkeit des Richtertums aufgehoben.

*

Am Mittwoch früh hat die Presse eine amtliche Erklärung verbreitet, daß der Chef der Zensur einige Korrespondenten ausländischer Zeitungen als Verbreiter alarmierender Gerüchte über die rumänische Innenpolitik festgestellt habe, die sich zur Verfügung der Militäruntersuchungsbehörden zu halten hätten. Im Laufe des Tages wurden dann vier Korrespondenten vernommen, die als Vertreter amerikanischer und tschechischer Agenturen und für „New York Times“ und „Daily Telegraph“ arbeiten.

*

Ministerpräsident Miron Christea hat in Fortsetzung der Tätigkeit der nationalchristlichen Regierung die Bestrafung aller Personen angeordnet, die sich mit falschen Diplomen in ärztliche Stellen eingeschlichen haben. Auch die Apothekerkonzessionen sollen weiter überprüft werden.

Gegensätze im „Jungen Polen“

Verärgerung über Galinats „Jugenddienst“ — Unzufriedenheit über Rutkowski

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 18. Februar. Der „Czas“ berichtet von Gegensätzen, die im Verband „Junges Polen“ aufgetaucht seien. Einmal ist die Leitung des Verbandes empört über die Aktion von Galinat, der seinen Jugenddienst im OZN aufgezogen hat, zum andern besteht im Verband selbst Unzufriedenheit mit Rutkowski. Man möchte ihn durch Michael Zarżycki ersetzen, der im Verbande besondere Popularität besitzt, aber im Legionär- und Peowiakenlager durch einige Artikel größte Unzufriedenheit hervorgerufen hat. Der eigentliche Verfasser dieser Artikel soll übrigens einer der Führer der Falange-Gruppen gewesen sein.

Bei der Rundfunkrede, die General Skwarczyński am 21. Februar halten wird, kann man genauere Angaben über die politischen Pläne des OZN. erwarten. Heute findet die Neuwahl des Vorsitzenden des Abgeordnetenkreises im OZN. statt. Die größte Aussicht hat nach dem „Kurier Warszawski“ Senator Dąbkowski. Die Leiter des OZN. in den Wojewodschaftsbezirken sind bereits ernannt worden. Vorsitzender für den Bezirk Lodz ist Stadtpräsident Grolewski, für Kielce Abgeordneter Długosz, für Lublin Senator Leśnicki, für Stanislau der Vertreter des Verbandes der Geistesarbeiter Swiętnicki, für Krakau Senator Lipiński, für Lemberg Professor oKlanowski, für Tarnopol Abgeordneter Kolanowski, für Tarnopol Abgeordneter Surzyński, für Schlesien Senator Pawelek.

Budapest Baar-Bahrenfels, scheidet von diesem Posten. Baar-Bahrenfels kam aus dem Heimatschutzlager.

Gleichzeitig wurde Innenminister Seyß-Inquart zum Leiter des Volkspolitischen Referats ernannt. Der bisherige Leiter Dr. Pembaur wurde mit der Führung der Verwaltungsgeschäfte beauftragt.

Dem Bundesleiter des Volkspolitischen Referats wurde ein Beirat zur Seite gestellt, an dessen Spitze Dr. Hugo Jury berufen wurde. Dr. Jury entstammt dem Lager der nationalen Opposition und gehörte dem Siebener-Ausschuß für nationale Befriedung an. Von Beruf ist er Arzt in der niederösterreichischen Stadt St. Pölten.

Schließlich wurde auch für die SAG. (Soziale Arbeits-Gemeinschaft), die als politische Vertretung der Arbeiterschaft seinerzeit geschaffen wurde, in der Person des Ministers ohne Geschäftsbereich, Rott, ein Bundesführer bestellt. Rott kommt aus Kreisen der katholischen Arbeiterschaft.

Die durch die Veröffentlichung des Communiqués über die Berchtesgadener Begegnung und die Regierungsumbildung angebahnte neue innerpolitische Entwicklung wird in der nächsten Zeit noch zu einer Reihe bedeutungsvoller Maßnahmen führen. **So dürften, wie die Blätter melden, auch bei den ständischen und gesetzgebenden Körperschaften einschneidende Veränderungen eintreten.**

Katzenjammer der ungarischen Legitimisten

Die Zusammenkunft von Berchtesgaden und die Regierungsumbildung in Oesterreich beherrschen noch immer das öffentliche Interesse in Ungarn und lassen weiterhin alle anderen Ereignisse in den Hintergrund treten. Die Blätter widmen ihre ersten Seiten ausschließlich den politischen Auswirkungen der deutsch-österreichischen Verständigung. Während die Regierungs- und Rechtspresse immer wieder ihrer Genugtuung in herzlichen Worten Ausdruck verleiht, kommt besonders in den klerikalen legitimistischen Blättern eine unverhüllte Erregung und Furcht zum Ausdruck, die soweit geht, daß Blätter wie der „Uj Nemzedek" an leitender Stelle Frankreich direkt zu einem Eingreifen auffordern. (!)

Sozialversicherung zu bürokratisch

Der Etat des Handelsministeriums und des Sozialministeriums vor dem Sejm

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 18. Februar. Im Sejm wurde gestern der Haushalt des Handelsministeriums und des Sozialministeriums beraten. Minister Roman machte Ausführungen über die wirtschaftliche Lage, die mit seinen Erklärungen vor den Ausschüssen vollkommen übereinstimmten. Ueber die Kartelle sagte er, daß sie zur Entwicklung der Produktion nicht beitragen und bei der heutigen Lage ungeeignet seien. Die Staatsraison diktiere die Notwendigkeit, das wirtschaftliche Leben nach dem Grundsatz der „goldenen Mitte" zu organisieren.

Die Verluste der staatlichen Unternehmen

Interessant waren die Ausführungen des Berichterstatters Sikorski über die Ergebnisse der Beratungen der Kommission, die sich mit der **Rentabilität der staatlichen Unternehmungen** zu befassen hatte. **Die Komission berichtete, daß die Staatsunternehmungen, deren Vermögen insgesamt 969 Millionen Zloty beträgt, in dem Zeitraum der Untersuchungen einen Verlust von 82 Millionen Zloty hätten.** Allgemein betragen die Einlagen des Staates bei den staatlichen Unternehmungen 15 Milliarden Zl. Die staatlichen Unternehmungen hätten im allgemeinen nicht zur Ermäßigung der Preise beigetragen, vielmehr die Preiserhöhung unterstützt. Sie erschwerten die Führung einer einheitlichen Wirtschaftspolitik, was sich besonders in der Kartellpolitik zeige. Die staatlichen Unternehmungen haben die Privatinitiative negativ beeinflußt.

Die Kommission empfiehlt, die Untersuchungen der parlamentarischen Kontrolle zu unterstellen, alle Aufsichtsräte aufzuheben, die Befugnisse der Direktoren zu verstärken und sie der ministeriellen Kontrolle zu unterstellen, alle Privilegien aufzuheben, insbesondere bei der Lieferung und beim Verkauf von Rohstoffen, und sich dahingehend zu erklären, daß Unternehmungen Stiftungen, Außenbudgetbeträge und Kredite erteilt werden.

Allgemein stellte der Berichterstatter fest, daß es in Polen an einer klaren Wirtschaftspolitik fehle, daß vielmehr ein planloser Interventionismus vorhanden sei.

Die Juden im Handel

In der Auseinandersetzung mit der Judenfrage erklärte er die Reaktion des Judentums auf die Versuche zur Nationalisierung des polnischen Handels für unzulässig. Nach dem Kongreß der christlichen Kaufleute hätten die jüdischen Organisationen eine Broschüre herausgegeben mit der Feststellung, daß eine Nationalisierung des Handels in Polen nicht erfolgen dürfe, da die Juden seit 1000 Jahren den Handel in Polen machten und den Polen das Wirtschaftsgebäude aufbauten.

Not der Jugend

Bei den Beratungen der den Etat des Sozialministeriums erklärte Minister Kościałkowski, daß die Beschäftigung der Jugend ein großes Problem sei. Jährlich kämen 345 000 Jugendliche in das Arbeitsalter, Arbeit erhielten davon jedoch nur 245 000. Es sei eine große Anzahl von Menschen im Alter bis zu 25 Jahren vorhanden, die bisher noch niemals in ihrem Leben gearbeitet hätten. Vor dem Kriege sei ungefähr 3 Prozent der Bevölkerung ausgewandert, im Jahre 1937 dagegen kaum 0.3 Prozent. Zur Verkürzung der Arbeitszeit im polnischen Bergbau kündigte der Minister an, daß Polen in dieser Sache einen entscheidenden Standpunkt auf der im Mai stattfindenden internationalen Konferenz einnehmen werde.

Reform der Sozialversicherung notwendig

In der Aussprache bezeichneten die meisten Redner die Sozialversicherung als bürokratisch und verlangten die Wiedereinführung der Selbstverwaltung. Die Sozialversicherung verbrauche 30—40 Prozent der Einnahmen für Verwaltungsausgaben. Von den produktiven Ausgaben werde kaum die Hälfte zweckmäßig verwandt. Das übrige verschwinde. In der Pensionsversicherung sei ein Defizit von einer halben Milliarde vorhanden, das sei freilich nur ein technisches Defizit, aber wenn nicht bald Veränderungen im System erfolgten, könne im Laufe einiger Jahre ein Kassendefizit entstehen.

Der Abgeordnete Wyłysłowski behauptete, daß der Arbeitsschutz und die Verteidigung vor der Ausbeutung des Kapitals in den Teilungszeiten besser gewesen sei als jetzt.

Der Abgeordnete Ostachin machte darauf aufmerksam, daß in Lodz Arbeitslosenverbände mit Vorsitzenden, Sekretären usw. entstehen, und verlangte die Vorlegung eines Planes zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Abgeordneter Krupa erklärte, daß die Aktion des Sozialministers zur Bekämpfung von Krankheiten eigentlich nur auf dem Papier stehe. Was hätten 800 000 Zloty zur Bekämpfung der Schwindsucht bei 800 000 Erkrankungen für eine Bedeutung?

Der Abgeordnete Plonka sagte, er kenne in der Sozialversicherung Blüten, wonach die Heilung eines Falles **23 Groschen koste, aber die Bescheinigung der Heilung 1 Zloty.**

Auf die Frage des Abgeordneten Szczepański, warum der Direktor der Sozialversicherung Ligocki zurückgetreten sei, erklärte Minister Kościałkowski, dieser Rücktritt sei erfolgt, weil die Ansichten der Versicherung und die der Regierung, die durch die allgemeinen staatlichen Rücksichten diktiert seien, auseinandergehen. Diese Gegensätze hätten sich gezeigt, als über das Regierungsprojekt zur Verlängerung der Ermäßigung der Beiträge in der Presse eine mit diesen Tendenzen im Widerspruch stehende Erklärung der Sozialversicherung erschien. So etwas könne vom Minister nicht geduldet werden.

Zu der Forderung bezüglich der Durchführung der Selbstverwaltung in der Sozialversicherung erklärte der Minister, daß die Arbeit der Organisationen ihm dies bisher unmöglich gemacht hätte. Der Berichterstatter Tomaszkiewicz fügte hinzu, daß die Verschiedenartigkeit der Organisationen in der Arbeitswelt die Ausarbeitung irgendeiner Wahlordnung erschwere. **Es müsse unbedingt eine Konsolidierung erfolgen. (Diese Konsolidierungsforderung hängt anscheinend mit dem OZN.-Plan zusammen, eine Arbeiterorganisation im Dienste des OZN. zu schaffen.)**

Am Schluß der Sitzung brachte die Wilnaer Abgeordnete Pelczyńska eine Interpellation wegen des Wilnaer „Dziennik Wileński" ein. Die Abgeordnete fragte die Regierung, was sie zu tun gedenke, um dem beleidigten Gefühl der Wilnaer Bevölkerung Genugtuung zu verschaffen.

Plumpes Ausweichen Litwinows/ Er erklärt Budenko für „nicht echt"

Ein Beamter der italienischen Gesandtschaft in Bukarest identifizierte Budenko

Zu von marxistisch-bolschewistischer Seite geäußerten Zweifeln an der Richtigkeit seiner Ausführungen erklärte Budenko Donnerstag mittag, er sei in der Lage, die Richtigkeit seiner sämtlichen Angaben, die er der Oeffentlichkeit mit geteilt habe, zu beweisen. Er habe sich bei den italienischen Behörden ausweisen können, und sei nun glücklich, sich in Italien zu befinden. **Mit besonderem Nachdruck wies Budenko sodann nochmals auf die unerträgliche Lage des im Ausland lebenden sowjetrussischen diplomatischen Personals hin, das unter einer ständigen Kontrolle zu leiden habe und dem Druck von GPU-Beamten ständig ausgesetzt sei.**

Zur Flucht Budenkos nach Italien veröffentlicht „Lavoro Fascista" folgende interessante Einzelheiten: „Nach seiner Flucht vor den Agenten der GPU., die versucht hatten, sich seiner in Bukarest zu bemächtigen, hat Budenko am Donnerstag, dem 10. Februar, Rumänien verlassen. Tags darauf überschritt er die italienische Grenze und begab sich nach Mailand, wo er die italienischen Behörden aufsuchte und um ihren Schutz bat. Die Mailänder Behörde informierte sofort das Innenministerium von der Ankunft einer Person, die sich als der auf so sonderbare Weise aus Bukarest verschwundene sowjetrussische Diplomat ausgab, mit dem sich die gesamte Weltpresse seit mehreren Tagen beschäftigte. Da man nicht die Gewißheit über seine Identität mit Budenko hatte, ließ man einen Beamten der italienischen Gesandtschaft in Bukarest nach Italien kommen, der Budenko kannte und den sowjetrussischen Geschäftsträger tatsächlich wiedererkannte."

Litwinow aufs schwerste bestürzt

Die polnische Presse zum Falle Budenko

Die Flucht Budenkos nach Italien, seine Enthüllungen vor der italienischen Presse und die Bestürzung der Sowjets haben in den polnischen Blättern ein ungewöhnliches Echo ausgelöst. In spaltenlangen Aufsätzen gibt die polnische Presse die Ausführungen Budenkos im „Giornale d'Italia" wieder.

Der regierungsfreundliche „Expreß Poranny" stellt heute fest, welch unerhörte Bestürzung die Flucht Budenkos und seine Darstellungen in der italienischen Presse in Moskau ausgelöst haben. **Litwinow sei derart nervös geworden, daß er das fast Unglaubliche fertig brachte, diese offensichtlichen Tatsachen in grotesker Weise einfach abzuleugnen.**

„Kurier Warszawski" schreibt, wenn Litwinow die Forderung erhebe, daß Budenko sich zur Führung des Beweises, daß er wirklich Budenko sei, in ein neutrales Land begeben müsse, dann müsse man vermuten, daß es den Sowjetbehörden darum gehe, ihn auf diese Weise auf ein für die Sowjets weniger gefährliches Gebiet zu locken, um dann mit Hilfe besonders qqualifizierter GPU-Agenten mit ihm „Ordnung zu machen".

Vor neuen Massenmorden unter Stalins Diplomaten

Die Pariser Blätter veröffentlichen sämtlich eine lahme Erklärung, die Litwinow-Finkelstein in Moskau etwas spät hierzu abgegeben hat, worin einfach die Echtheit Budenkos angezweifelt wird. Keine einzige Zeitung nimmt die primitiven Ablenkungsversuche Moskaus ernst. Die wenigen, die so tun, wie „Humanité" und „Oeuvre" tragen den Stempel der Lüge und Unsicherheit.

Der „Jour" betont, daß die italienische Regierung zur Feststellung der Identität des sowjetrussischen Geschäftsträgers in Bukarest die Vorsichtsmaßnahme getroffen habe, einen ihrer diplomatischen Vertreter aus Rumänien nach Rom zu berufen, der in dem Flüchtling zweifelsfrei den Sowjetdiplomaten wiedererkannt hat. Damit sei die erste Lüge Litwinows widerlegt. Der römische Berichterstatter des „Journal" hat sich selbst von der Identität Budenkos überzeugt.

Der „Figaro" hegt ebenfalls nicht den geringsten Zweifel an der Identität Budenkos und nennt seine Flucht einen bezeichnenden Fall, der nicht der erste und auch nicht der letzte dieser Art sei. Die panische Flucht Budenkos sei sehr verständlich, wenn man an die letzten Breschen denke, die Stalin in die Sowjetdiplomatie geschlagen habe. Stalin habe die Galerie der Botschafter, Gesandten und Konsuln der Sowjetunion einem Massenmorden unterworfen. **Das Blatt nimmt dann eine „Bestandsaufnahme" der alten und neuen Diplomatenopfer Stalins vor. Augenblicklich seien verschwunden die Sowjetbotschafter in der Türkei, in Deutschland, in China, in Spanien und in Polen, ferner die Sowjetgesandten in der Tschechoslowakei, in Ungarn in Finnland, Litauen, Lettland und Estland sowie der Konsul in Barcelona.** Das Schicksal der Gesandten in Rumänien und Norwegen bleibe ungewiß. Budenko, der seinen Vorgänger in Bukarest vertreten habe, scheine Veranlassung zu haben, um das Los seines Vorgängers besorgt zu sein. Früher schon seien zahlreiche Botschafter erschossen, eingesperrt oder deportiert worden, so die Botschafter in Italien, England, Frankreich, Deutschland usw. Andere wieder hätten aus Furcht Selbstmord begangen.

Ferner seien die diplomatischen Tage der augenblicklichen Botschafter Suritz, Maisky und Trojanowski sowie der Botschaftsräte Sokolnikow und Hirschfeld und anderer mehr gezählt. Wenn Stalin sie bisher noch nicht zurückberufen habe, um ihnen das gewöhnliche Schicksal zu bereiten, so nur, weil er im Augenblick für sie noch keinen Ersatz habe, und weil er schließlich die Botschaften in Paris, London und Washington nicht unbesetzt lassen könne, wie er dies mit seinen diplomatischen Vertretungen in Berlin, Rom und Tokio gemacht habe. Doch beeile Stalin sich schon, für alle diese Posten einen mehr oder weniger geeigneten Nachwuchs auszubilden.

Unglaubliche Streikformen

Paris, 18. Februar. In Paris und Umgebung bringt es nun schon seit zwei Monaten eine streikende Minderheit fertig, jegliche Arbeit in den **großen Nahrungsmittel-Lagerhallen lahm zu legen** und dadurch in die Millionen gehende Schäden anzurichten. Etwas mehr als ein Fünftel der gesamten Belegschaft dieser Betriebe führt seit dem 21. Dezember einen illegalen Streik mit Besetzungen durch, ohne daß die Behörden auch nur einen Schritt getan hätten, um diesem Zustand ein Ende zu bereiten.

„Gleitende Teuerungszulage"

Chautemps strebt nach Vergleichslösung — Ein Schlaglicht auf das Leerlaufen der Volksfrontpolitik in Frankreich

Paris, 18. Februar. Die französische Kammer hat am Donnerstag die allgemeine Aussprache über das Arbeitsstatut fortgesetzt. Das Hauptinteresse beanspruchte aber weniger die Beratung im Plenum, sondern **vielmehr der in Verhandlungen zwischen dem** Ministerpräsidenten und einigen Ministerpräsidenten und einigen Ministern einerseits und dem Gewerkschaftsleiter Jouhaux andererseits unternommene Versuch, eine Verständigung über die größten Gegensätze zu erzielen. **Man scheint eine Vergleichslösung anzustreben die darin bestehen könnte, daß anstatt der von den Kommunisten geforderten gleitenden Lohnskala eine Art gleitende Teuerungszulage eingeführt wird, die sich nach den Veränderungen der Richtzahl der Lebenshaltungskosten richtet und von Semester zu Semester ermittelt werden könnte. Die Kommunisten sollen angeblich auf ihrer Forderung nach einer gleitenden Lohnskala bestehen und einen entsprechenden Antrag im Plenum bei der artikelweisen Lesung stellen wollen. Gegebenenfalls wird Chautemps dagegen die Vertrauensfrage stellen.**

Die Vorsitzenden der verschiedenen Kammergruppen haben inzwischen beschlossen, der Kammer vorzuschlagen, die Aussprache über die beiden Regierungsvorlagen zum Arbeitsstatut, die gegenwärtig zur Beratung stehen, ohne Unterbrechung fortzusetzen und nötigenfalls Nachtsitzungen einzuschieben, damit die Aussprache bis zum Ende der Woche abgeschlossen werden kann. Die für den morgigen Freitag vorgesehene Behandlung landwirtschaftlicher Anfragen soll auf den nächsten Dienstag verschoben werden. Von dem weiteren Verlauf der Beratungen über das Arbeitsstatut wird es dann abhängen, wann die außenpolitischen Anfragen von der Kammer angehört werden können.

Die allgemeine Aussprache über das Arbeitsstatut wurde am Donnerstag im Laufe der Nachmittagsstunden abgeschlossen und zur artikelweisen Lesung geschritten. Auch Ministerpräsident Chautemps hatte in die Aussprache eingegriffen und erklärt, daß man unbedingt ein Arbeitsstatut schaffen müsse. Die Regierung lehne die Einführung einer gleitenden Lohnskala energisch ab und ebenso jegliche Kontrolle seitens der Arbeitnehmer über die geschäftliche Lage der Werke.

Zionistische Kolonien im Südlibanon?

Beirut, 18. Februar. Die Regierung des Libanon hat jetzt zum ersten Male an Privatleute die Genehimgung erteilt, Ländereien in mehreren Dörfern im Süden Libanons an der libanesisch-palästinensischen Grenze an zionistische Kolonisierungsgesellschaften **zu verkaufen.**

Glanzleistung einer neuen Zeit!

Die Berliner Automobilausstellung eröffnet

Berlin, 18. Februar. Vor führenden Männern der Partei und des Staates, der Wirtschaft und der Industrie, zahlreicher Mitglieder des Diplomatischen Korps und ein gen hundert Arbeitern der Automobilindustrie fand heute mittag im Ehrenraum der Halle I auf dem Berliner Ausstellungsgelände die feierliche Eröffnung der Internationalen Automobil- und Motorradausstellung Berlin 1938 durch den Führer statt. Nach einer Ansprache des Präsidenten des Reichsverbandes der Automobilindustrie, Geheimrat Allmers und einer Rede des Reichsministers Dr. Goebbels erklärte der Führer die Ausstellung für eröffnet.

Die Eröffnungsfeier dieser einzigartigen Leistungsschau der deutschen Kraftfahrzeugindustrie gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung für die Motorisierung in Deutschland. Nach einem Rundgang durch die Schau schritt der Führer erstmalig die Paradeaufstellung der NSKK ab.

Der Berliner Westen steht seit dem frühen Morgen im Zeichen dieses großen Ereignisses. Das Messegelände ist mit vielen hundert Fahnen ausgeschmückt. Zwischen den Hackenkreuzbannern wehen die Flaggen der an der Ausstellung beteiligten anderen Länder.

Die Nationalen einem Großangriff der Bolschewisten zuvorgekommen

Erfolge an der Alfambra-Front

Salamanca, 18. Februar. Der nationalspanische Heeresbericht besagt: Unsere Truppen überschritten an der Alfambra-Front den Fluß Alfambra und brachen den feindlichen Widerstand. **Sie drangen mehrere Kilometer weit vor und besetzten verschiedene feindliche Stellungen.** Der Gegner erlitt starke Verluste. Umfangreiches Kriegsmaterial wurde erbeutet.

Im Abschnitt de la Serena an der Astremadura-Front haben die Bolschewisten ihre Gegenangriffe, die sie in den letzten Tagen durchführten, eingestellt. Alle eroberten Stellungen wurden von den Nationalen behauptet.

Der Frontberichterstatter des nationalen Hauptquartiers berichtet ergänzend, daß die nationale Heeresleitung die Nachricht erhalten hatte, der Gegner ziehe zur Durchführung eines Großangriffs an der Alfambra-Front Truppen zusammen. Daher konnten die Nationalen den gegnerischen Plänen zuvorkommen und am Donnerstag über die unvorbereiteten Bolschewisten einen großen Erfolg erringen. Die nationalen Truppen trugen den Angriff in drei Kolonnen vor, und erstürmten die Stellungen, die der Feind erst in den letzten Tagen mit fieberhafter Eile ausgebaut hatte. Der Vormarsch erstreckt sich auf eine Tiefe von 5 bis 6 Kilometer. Die Bolschewisten flüchteten in Richtung der Sierra del Pobo, 10—12 Kilometer östlich von Alfambra. Auf sowjetspanischer Seite kämpften fast ausschließlich Truppen der Internationalen Brigade.

Polnischer Vorstoß in der Judenfrage

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 18. Februar. Auf einer Tagung des Rates der Internationalen Union der Völkerbundsligen in London legte die polnische Abordnung eine Denkschrift zur Judenfrage vor.

Die Denkschrift fordert:

1. Die Oeffnung der Grenzen für die jüdische Auswanderung nach Staaten, die nur einen kleinen Hundertsatz jüdischer Bevölkerung besitzen.
2. Unterstützung des Judentums im Streben nach der Schaffung eines Nationalbesitzes in Palästina bzw. anderen Gebieten.
3. Internationale finanzielle Hilfe für die Aktion der Aussiedlung aus Ländern, wo die Juden infolge ihres zahlenmäßigen Uebergewichts der nationalen Wirtschaft lästig fallen.
4. Zusammenberufung einer internationalen Konferenz durch die Liga der Nationen zur Entscheidung der Sache.

Auf besonderen Wunsch der polnischen Abordnung wurde die Angelegenheit nicht dem Minderheitenausschuß, sondern dem rechtspolitischen Ausschuß überwiesen.

Unter den Augen der Polizei niedergeschlagen

Sudetendeutscher in Karlsbald mißhandelt

Prag, 18. Februar. Im Schützenhaus in Karlsbad fand am Donnerstag abend eine öffentliche Versammlung der deutschen Sozialdemokraten statt. Das Thema der Versammlung lautete „Vier Jahre Sudetendeutsche Partei". **Als der Abgeordnete der Sudetendeutschen Partei, Wollner, das Versammlungslokal betrat, wurde er am Eingang von einem roten Strolch mit dem Gummiknüppel niedergeschlagen.** In der Nähe befand sich ein Polizist, der aber nicht einschritt. Daraufhin entstand vor dem Schützenhaus eine große Schlägerei. Der rote Angreifer wurde nicht sichergestellt und die Versammlung nicht aufgelöst. Abgeordneter Wollner wurde mit dem Rettungsauto ins Krankenhaus gebracht, wo eine Gehirnerschütterung festgestellt wurde.

Gegen diese Vorfälle protestierte der Abgeordnete Ernst Kundt der Sudetendeutschen Partei beim Prager Innenministerium und verlangte, daß die Versammlung wegen der Vorfälle aufgelöst werde, um die Ruhe und Ordnung sicherzustellen.

Leningrad — Sowjetrußlands Singapore

100 000 Einwohner werden zwangsausgesiedelt.

London, 18. Februar. „Daily Expreß" weiß aus Warschau über eine neue große Reinigungsaktion Stalins zu berichten. **100 000 Einwohner von Leningrad sollen jetzt aus der Stadt ausgewiesen und in anderen Gebieten Sowjetrußlands angesiedelt werden, da die GPU sie für politisch unzuverlässig hält.** Stalin habe ihre „Umsiedlung" angeordnet, da er aus Leningrad das Singapore Sowjetrußlands machen wolle. Ausländern werde man den Zutritt zur neuen sowjetrussischen Marine-Großbasis Leningrad nur mit besonderen Ausweisen erlauben. Praktisch werde man solche Ausweise aber überhaupt nicht ausgeben. In den nächsten drei Monaten würden 120 000 Marinesoldaten nach Leningrad in Garnison gelegt.

4,8 Milliarden Yen für den China-Konflikt

Tokio, 18. Februar. **Wie vom Finanzministerium mitgeteilt wird, wird demnächst dem japanischen Reichstag ein Sonderetat für den China-Konflikt zugehen, der mit 4850 Millionen Yen abschließt.**

Die kritische Lage in Indien dauert an

Neuwahlen oder Aufhebung der Verfassung?

Delhi, 15. Februar. Die Krise in Indien, die durch die Frage der Freilassung politischer Gefangener entstanden ist, dauert weiterhin mit unverminderter Schärfe an. Die Gouverneure verhandeln jetzt mit den Führern der Opposition wegen einer Neubildung des Kabinetts, die aber auf große Schwierigkeiten stößt, da eine Mehrheit nicht erzielt werden kann.

Man rechnet daher hier mit einer Auflösung der gesetzgebenden Körperschaften und Neuwahlen oder mit einer teilweisen oder völligen Aufhebung der Verfassung.

Gandhi hat erklärt, er könne es nur schwer verstehen, daß eine Hand voll befreiter politischer Gefangener, für die die Minister die Bürgschaft übernehmen würden, die Ruhe und den Frieden Indiens ernstlich bedrohen könnten. Ebensowenig verstehe er die Einmischung des Generalgouverneurs, es sei denn, daß Gründe vorlägen, die der Oeffentlichkeit jedoch unbekannt seien.

In Kürze

Italienischer Ministerrat tritt zusammen. Der italienische Ministerrat wird, wie in seiner letzten Dezember-Sitzung beschlossen wurde, am kommenden Sonnabend unter dem Vorsitz des Duce zu seiner ersten ordentlichen Tagung im neuen Jahre zusammentreten.

147 neue Jugendherbergen. Der Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen hielt in der Jugendherberge Hohen-Neudorf bei Berlin seine dritte Bautagung ab, bei der Stabsleiter Hartmann Lauterbacher betonte, daß er vom Reichsjugendführer beauftragt worden sei, 147 neue Jugendherbergen erbauen zu lassen.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke-Poznań.

Verantwortlich für Politik: Günther Rinke Verantwortl. für Wirtschaft u. Provinz: Eugen Petrull; für Lokales u. Sport: Alexander Jursch: für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake: für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull: für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc.. Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Zum 150. Geburtstag Schopenhauers

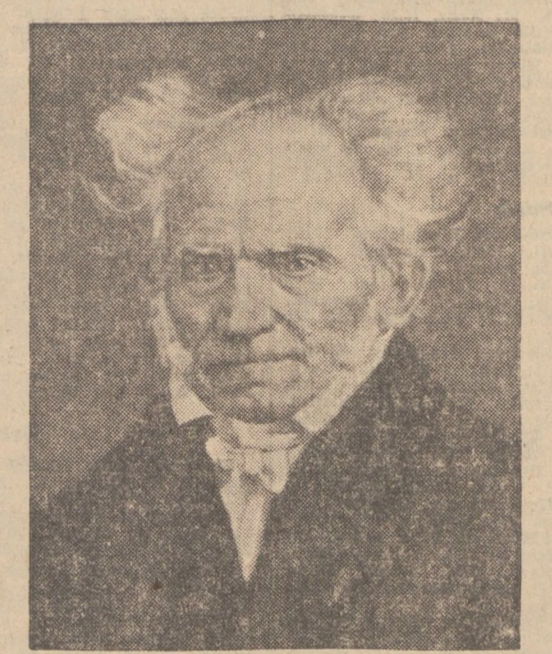
Motto:

Aus lang gehegten, tiefgefühlten Schmerzen
Wand sich's empor aus meinem innern Herzen.
Es festzuhalten, hab' ich lang gerungen:
Doch weiß ich, daß zuletzt es mir gelungen.
Mögt euch drum immer, wie ihr wollt, gebärden;
Des Werkes Leben könnt ihr nicht gefährden.
Aufhalten könnt' ihr's, nimmermehr vernichten:
Ein Denkmal wird die Nachwelt mir errichten.

Arthur Schopenhauer.

Arthur Schopenhauer wurde am 22. Februar 1798 in Danzig geboren. Der Vater Heinrich Floris hatte ein Handelshaus in Danzig, das regen Geschäftsverkehr mit England und Frankreich unterhielt, zu dem der aus Holland eingewanderte Großvater den Grund gelegt hatte. Heinrich Floris hatte die nationalen Tugenden Hollands — zähen Sinn für Unabhängigkeit, persönliche Würde, Weltweite und Geschäftstüchtigkeit — im Blute. Als die Freiheit der alten Reichsstadt Danzig im Jahre 1793 bei der zweiten Teilung Polens endete, nahm er das Gastrecht der Freien Reichsstadt Hamburg in Anspruch. In der Erziehung seines Erben ließ er sich von dem Grundsatze „Mein Sohn soll im Buche des Lebens lesen" leiten.

So kam der neunjährige Arthur nach Le Havre, wo er zwei Jahre mit einem kleinen Franzosen erzogen wurde. Dann nahme der Vater den Sohn frühzeitig auf Reisen mit, 1800 sah der Zwölfjährige in Weimar Schiller, 1803 reiste er mit den Eltern über Holland nach London, lernte beim Pfarrer von Wimbledon Englisch und hatte Gelegenheit wahrzunehmen, was London bot. Dann Frankreich, Paris, Nimes, Toulon. Ueber die Schweiz und Süddeutschland führte ihn die Reise nach Wien und über Dresden heimwärts — ins Kontor. Da starb sein Vater. Die Mutter, eine Danzigerin, die Tochter des Ratsherrn Christian Heinrich Trosiener, löste die Firma auf und zog nach Weimar, wo sie sich mit geselligem Talent und schriftstellerischen Gaben einen Kreis schuf, den auch Goethe gelegentlich beehrte. Sie schrieb dem Zeitgeschmack entsprechende Romane, Reisebeschreibungen und lebte sich immer weiter weg von ihrem Sohne, dem geborenen Einsiedler und Menschenverächter. Doch ebnete sie ihm die Wege zum Studium. In Gotha und Weimar holte er die alten Sprachen nach und kam 1809 zur Hochschule nach Göttingen, wo er Medizin belegte. Bald wandte er sich zur Philosophie, hörte den Kantanhänger G. E. Schulze, im Winter 1810 in Berlin Fichte, begegnete 1811 in Weimar Wieland. Als Preußen vom Waffenlärm des Befreiungskrieg erklirrte, trug ihn die Welle kurze Zeit, dann



arbeitete er im stillen Altenburg seine Dissertation aus, mit der er 1813 in Jena zum Dr. phil. promoviert wurde. Schopenhauer ging dann nach Weimar, durfte Goethe nahekommen, begegnete Friedrich Majer, der ihm die indische Geisteswelt und die Lehre Buddhas erschloß. Mit 26 Jahren ging er in die Einsamkeit nach Dresden. Vier Jahre später trat sein philosophisches Lehrgedicht „Die Welt als Wille und Vorstellung" ans Licht. Eine neue Zeit hatte ihre Stimme erhoben. Seine Lehre schlug eine Bresche in die von Theologie durchtränkte Philosophie, setzte den Willen an Stelle des Geistes als bestimmenden Wesensgrund des Menschen wie aller übrigen Kreatur. Doch war das Werk ein Mißerfolg, die Kritik begrub es, verdammte den größten Teil der ersten Auflage zu Makulatur. Dazu kam noch äußeres Mißgeschick: Das Bankhaus J. C. Mühl, dem er sein Vermögen anvertraut hatte, erklärte sich bankrott. Sein Kampf mit dem Bankhaus war zwar dann erfolgreich, doch ging dabei das an sich schon schwierige Verhältnis zu seiner Schwester Adele ganz in die Brüche, so daß der Menschenverächter Schopenhauer noch einsamer und verbitterter wurde.

Nach einem Mißerfolg, im Hörsaal der Berliner Universität für seine Philosophie zu werben, ging Schopenhauer 1822 wieder auf Reisen. Neue Wanderjahre führten den Einsamen nach Italien, in die Schweiz, nach München, Mannheim und Berlin. Verschiedene Uebersetzungen und eine Neubearbeitung seiner Farbenlehre brachten ihm keine Erfolge. Als 1831 die Cholera Berlin nahte, folgte der Philosoph einem Warntraum und übersiedelte nach Frankfurt am Main. In einem sonnigen Haus in der „Schönen Aussicht" am Main, mit dem Blick auf den Fluß und die alte Mainbrücke, alterte der einsame Weise, als Rentner mit Büchern, Flöte und Pudel und freute sich an der Klangwelt Mozarts, Beethovens und seines Lieblings Rossini. Dort entstand sein zweiter Band ergänzender Betrachtungen, die Blüte und Ernte seines Lebensherbstes: „Die Unzerstörbarkeit unseres wahren Wesens durch den Tod", „Aphorismen zur Lebensweisheit", „Ueber die anscheinende Absichtlichkeit im Schicksal des einzelnen". Dann kam der Erfolg und der Ruhm. Seine Schrift „Ueber die Freiheit des Willens" wurde von der Norwegischen Sozietät der Wissenschaften zu Drontheim preisgekrönt, in Presse und Schriften fanden sich Anhänger. Richard Wagner suchte ihm näher zu kommen, eine Großnichte des Marschalls Ney schuf seine Büste, Neuauflagen seiner Schriften ließen seinen Ruhm wachsen. Als Krönung des Lebenswerkes stand eine Gesamtausgabe seiner Schriften bevor, da nahm ein Lungenschlag Arthur Schopenhauer am 21. September 1860 gnädig schnell hinweg.

Ein großer Denker und Meister der deutschen Sprache, geformt am Vorbild der Antike, voll Musik und Bildgewalt, der Typ des einsamen Philosophen, von dem Nietzsche sagt: „Seht ihn nur an, niemandem war er untertan", ein Wegbereiter und Seher, ohne den unsere Geisteswelt ärmer wäre. L. L.

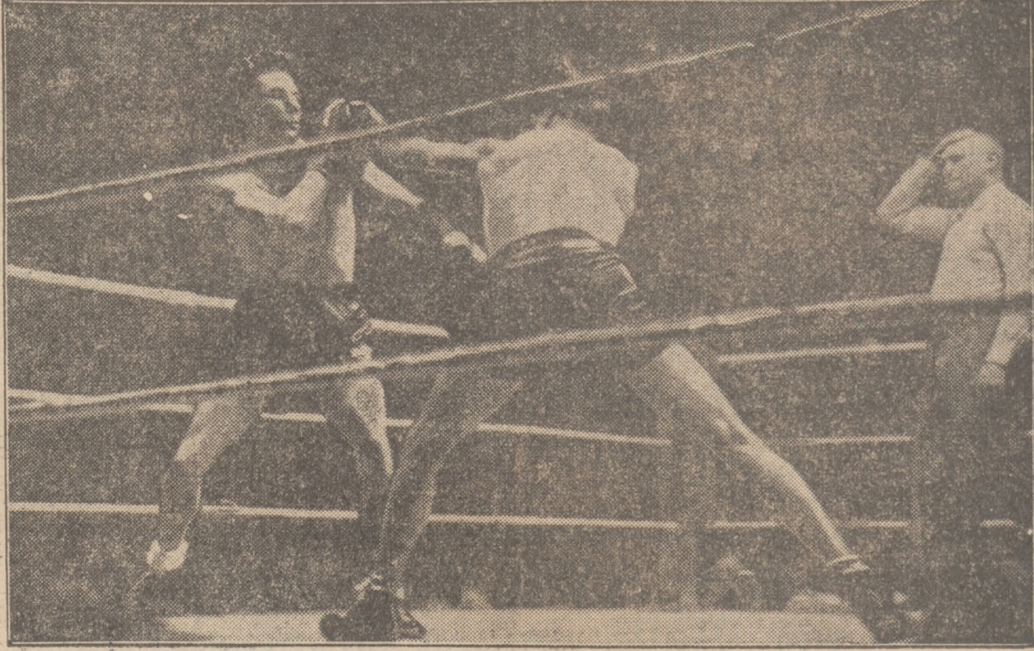
Deutsche Studenten im Schneesturm verirrt

Die Verirrten von tschechoslowakischem Militär geborgen
Einige kamen ins Krankenhaus

Prag. Bei den Schneestürmen im Riesengebirge geriet am Donnerstag eine **Skiläufergruppe von 105 reichsdeutschen Studenten** aus Hirschberg in ernsteste Lebensgefahr. Die Skiläufer wurden etwa um 10 Uhr vormittags von einem schweren Schneesturm überrascht und verloren dabei den Weg zur nahen Hampl-Baude in der Nähe der tschechoslowakischen Grenze. Die 105 Studenten teilten sich, ohne daß sie es merkten, in kleinere Gruppen und gelangten schließlich auf tschechoslowakisches Gebiet. 53 von ihnen erreichten nach langem Umherirren ein Obdach. Die anderen 52 irrten verzweifelt in dem dichten Schneetreiben weiter.

Tschechoslowakische Soldaten eines militärischen Skikursus auf der Geiergucke fanden auf dem Wege zwischen Geiergucke und Wiesenbaude einen Studenten bewußtlos auf. Als dieser die Besinnung wiedererlangte, berichtete er von dem Schicksal seiner Kameraden. **Sofort wurden alle verfügbaren Rettungsmannschaften alarmiert.** Auch die Gendarmerie beteiligte sich an den Rettungsarbeiten.

Da die 105 Hochschüler auf dem großen Gebiet zwischen Wiesen- und Hamplbaude versprengt waren, wurde die Suche sehr erschwert. Sechs Mitglieder der Gruppe irrten so weit, daß sie bis zur Riesenbaude kamen. Den Bemühungen der Rettungsmannschaften ist es aber schließlich doch gelungen, **alle Vermißten in Sicherheit zu bringen.** Einige von ihnen mußten allerdings mit schweren Erfrierungen ins Krankenhaus gebracht werden.



Ein Fehlurteil nahm Eder den Sieg

Der von allen Boxfreunden mit großer Spannung erwartete Kampf des deutschen Meisters Gustav Eder mit dem Belgier Wouters um die Weltmeisterschaft im Weltergewicht ging in Brüssel vor 12 000 Zuschauern über 15 Runden. Wouters wurde zum Sieger erklärt, obwohl Eder (links) klar nach Punkten führte und seinen Gegner in der letzten Runde sogar bis zu fünf zu Boden schlagen konnte. Unser Bild zeigt eine Szene aus dem Kampf, der durch das Fehlurteil zuungunsten des deutschen Meisters endete.

Gold und Devisen im Schmuggelkoffer

Bukarest. Auf dem Bukarester Nordbahnhof wurde durch Zufall eine großangelegte Schmuggelaffäre entdeckt. Zwei Reisende ließen dieser Tage auf dem dortigen Zollamt einen Koffer versiegeln, um der Verzollung an der Grenze enthoben zu sein. Die Zollbeamten fanden nur Gebrauchsgegenstände vor und nahmen daher anstandslos die Versiegelung des Koffers vor. Die Reisenden übergaben das Gepäck darauf einem Gepäckträger mit der Bitte, auf ihn aufzupassen, da sie noch einmal weggehen müßten. Als sie wiederkamen und in einem zur Abfahrt bereitstehenden Zug Platz nahmen, gaben sie dem Gepäckträger ein **ungewöhnlich hohes Trinkgeld** von 2000 Lei gleich 50 RM. Dem Gepäckträger, dem diese hohe Summe merkwürdig erschien, benachrichtigte den Bahnhofsvorstand, der die Polizei herbeirief. Die beiden Reisenden wurden aus dem Zuge geholt und **ihre Koffer nochmals gründlich untersucht.** Dabei wurde festgestellt, daß sich Goldstücke und Devisen im Werte von zwei Millionen Lei (50 000 Mark) im Koffer befanden. Bei den Reisenden handelt es sich um zwei aus der Tschechoslowakei stammende Juden namens Weiß und Katz, die einer Schmugglerbande angehören. Wie inzwischen ermittelt wurde, sind von der Bande bereits für mehr als 30 Millionen Lei (750 000 Mark) Devisen verschoben worden. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 20. bis 26. Februar 1938

Sonntag

Warschau. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 13.30: Unterhaltungs-Musik. 14.45: Für das Land. 15.45: Kinderfunk. 16.05—16.45: Skandinavische Volksmusik. 17—19: Bunte Musik. Einlage Nachr. 19: Hörspiel. 19.35: Tanz auf Schallplatten 20.33: Nachrichten 21: Sport. 21.15: Heitere Sendung. 22: Konzert. 22.30: Tanz auf Schallplatten. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8: Wetter; anschl. Industrie-Schallplatten. 8.20: Jugend am Pflug. 9: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10: Du bist selber Herr deines Schicksals! 10.40: Schumann-Sinfonie. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Fantasien auf der Welte-Kinoorgel. 12: Musik zum Mittag. 12.55: Zeitzeichen. 13: Glückwünsche. 13.05: Von Köln: Konzert. 14: Der gestiefelte Kater. Ein Märchenspiel. 14.30: Schiff — ahoi! 15: Blasmusik. 16: Musik und Humor. 18: Otto Kermbach spielt zur Unterhaltung. Einlage etwa 18.30: ... und nächsten Sonntag Wunschkonzert! Einlage 19: Kernspruch, Nachrichten. 19.30: Deutschland-Sportecho. 20: Heitere Abendmusik. 22: Wetter, Nachr., Sport; ansch. Deutschlandecho. 22.30: Zu Tanz und Unterhaltung. Einlagen 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23.10: Hörberichte von den Eishockey-Welt- und Europameisterschaften in Prag.

Breslau. 6: Hafenkonzert. 8: Morgenspruch am Sonntag. 8.10: Industrie-Schallplatten. 8.50: Nachrichten, Glückwünsche. 9: Aus uraltem Grund wird das Neue erstehen. 9.30: Violinmusik. 10: Frohe Klänge am Sonntagmorgen. 11: Meister Spitzweg. 11.55: Wetter. 12: Von Leipzig: Konzert. 14: Nachr. 14.10: Es war einmal ... 14.30: Die bunte Sonntagsstunde. 15.35: Elsfelder, Wasser und arktische Kälte. 16: Musik am Nachmittag. 18: Georg Britting liest aus eigenen Werken. 18.30: Sportereignisse. 19: Nachr. 19.10: Wir fahren ins Land! 21: Münchener musikalischer Bilderbogen. 22: Nachr., Sport. 22.30: Eishockey-Welt und Europameisterschaften. 22.45: Tanzmusik.

Königsberg. 6: Hafenkonzert. 7: Wunschkonzert für das WHW. 9: Für große und für kleine Leute. 9.10: Evangelische Morgenfeier. 10: Das ist der Stern der meinem Leben strahlt. 10.45: Wetter. Wir blättern im neuen Sendeplan. 11.05: Wunschkonzert für das WHW. 14: Neues vom Schach. 14.30: Wunschkonzert. 15.15: Der Mächtigste der Welt. 15.45: Schimkat ist der Ansicht. 16: Wunschkonzert. 18: Ostpreußen-Sportecho. 18.15: Allerlei mit Orgel. 18.35: Frontsoldaten. 19: Nachrichten, Wetterdienst. 19.10: Zwei Bretter, Regen und kein Schnee. 20: Wunschkonzert für das WHW. 22: Nachrichten. 22.15: Sportfunk. 22.30: Endspiele um die Gau-Fußballmeisterschaft. 22.40: Wunschkonzert für das WHW.

Montag

Warschau. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 15.45: Chansons. 16.15: Quartettmusik. 16.50—17: Aktuelles. 17.15: Solistenkonzert. 17.50: Sport. 18.10: Schallpl. 18.30: Nachr. 18.35: Für das Land. 19—19.30: Für die Soldaten. 19.50: Aktuelles. 20: Leichte Musik. 20.45: Nachr. 21: Poln. Volksmusik. 21.40: Literat. Nachr. 22: Orchesterkonzert. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter, Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 9.40: Kleine Turnstunde. 10: Alle Kinder singen mit! 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten. Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3 mit Herbert Jäger und Industrie-Schallpl. 15: Wetter, Börse, Marktber. 15.15: Industrie-Schallplatten. 15.40: Säuglingsschreien und Kindersingen. Anschl. Programmhinweise. 16: Musik am Nachmittag. 17: Der Ziegelträger. Erzählung. 18: Junge Dichtung: Das ewige Lied. 18.25: Schwäbische Volkslieder. 18.40: Dienst am Volk. 19: Kernspruch, Wetter, Nachr. 19.10: ... und jetzt ist Feierabend! 20: Musik zur Unterhaltung. 21: Deutschlandecho. 21.10: Uebertragung aus der Philharmonie Berlin: Brahms: Sinfonie Nr. 1. 22: Wetter, Nachr., Sport; anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Otto Kermbach spielt.

Breslau. 5.30: Industrie-Schallplatten, Wetter, Erzeugungsschlacht. 6: Tagesspruch, Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Frühmusik. 7: Nachr. 8: Wetter, Gymnastik. 8.20: Frauenarbeit auf dem Lande. 8.30: Musik zur Werkpause. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Kinderliedersingen. 11.30: Nachr. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr., Börse, Industrie-Schallplatten. 16: Konzert. 17: Die verlassene Stadt. Erzählung. 18: Grenzland OS. 18.35: Vom deutschen Walfang. 18.55: Sendeplan. 19: Nachr. 19.10: Der blaue Montag. 21: Tagesspruch. 21.10: Ein Winteridyll. 22: Nachr. 22.15: Zwischensendung. 22.30: Nächtliche Serenade (Industrie-Schallplatten). 23: Violinmusik.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Konzert. 10: Kinderliedersingen. 10.45: Wetter. 10.50: Eisnachrichten. 11.350: Zwischen Land und Stadt. 11.50. Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Schloßkonzert. 13: Zeit. Nachr. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Im stillen Winkel. 16: Unterhaltungskonzert. 17.30: Auf rasender Kufe. 17.50: Eisnachrichten. 18: Eva hilft im Außenhandel. 18.20: Das macht allein die Feißigkeit. 18.50: Heimatdienst. 19: Nachr. 19.10: Konzert. 21: Der Zeit-Rundfunk berichtet. 21.30: Vater spielt mit Fritz und Else. 22: Nachr. 22.20: Deutsches Wirtschaftsdenken und Wirtschaftsleben. 22.40: Nachtmusik und Tanz.

Dienstag

Warschau. 11.40: Schallpl. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 15.45—16.05: Bunte Musik. 16.15: Kammermusik. 16.50: Aktuelles. 17: Feuilleton. 17.15—17.50: Bunte Musik. 18: Sport. 18.10: Technischer Briefkasten. 18.25: Nachr. 18.35—19: Für das Land. 19.30: Poln. Lieder. 19.50: Aktuelles. 20: Tanzmusik. 20.45: Nachr. 21: „Le Miracle prétendu" 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter, Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 10.15: Zum 150. Geburtstag des Philosophen Arthur Schopenhauer. 11.45: Seewetterbericht. Anschl. Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3 und Industrie-Schallplatten. 15: Wetter, Börse, Marktberichte. 15.15: Schallplatten: Beliebte Sängerinnen. 15.40: Das Gesetz des Lebens. Anschl. Programmhinweise. 16: Musik am Nachmittag. 17: Aus dem Zeitgeschehen. 18: Hugo Wolf zum Gedächtnis. 18.35: In Lappland (Aufnahme aus Stockholm). 18.55: Die Ahnentafel. 19: Kernspruch, Wetter, Nachr. 19.10: Musik zur Unterhaltung. 20: Die Grabrede. 21: Deutschlandecho. Politische Zeitungsschau. 21.15: Frédéric Chopin. 22: Wetter, Nachr., Sport; Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Otto Kermbach spielt.

Breslau. 5.30: Industrie-Schallplatten, Wetter. 6: Tagesspruch, Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Wetter. Vortrag. 8.30: Morgenmusik. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Schulfunk. 11.30: Nachr. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr., Börse. 14.15: Musikalische Kurzweil. 15.30: Spuk in der Höhle Bärenfang. 15.50: Der Teufel über Breslau. 16: Zur Unterhaltung. 18: Arthur Schopenhauer zum Gedenken. 18.35: Der Hirsch an der Wand. 18.45: Zur Erzeugungsschlacht. 18.55: Sendeplan. 19: Nachr. 19.10: Marschmusik auf Industrie-Schallpl. 19.20: Die Winterschlacht in Masuren. 10.40: Freude am eigenen Musizieren 20: Sie spenden — wir senden. 3. Wunschkonzert. 21: Tagesspruch. 22: Nachr. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.35: Sie spenden — wir senden (Fortsetzung).

Königsberg. 6: Wetter, Schallpl. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Morgenmusik. 9.30: Allerlei für Familie und Haushalt. 9.45: Nun treiben wir den Winter aus. 10.15: Zum 150. Geburtstag des Philosophen Arthur Schopenhauer. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börsenberichte des Eildienstes. 15.30: Es geht um Kleid und Kragen. 15.40: Kleine Märchen und Lieder. 16: Konzert. 17.50: Eisnachrichten. 18: D-Emma und D-Emil, woran erkennt man sie? 18.30: Kleine ostpreußische Geschichten. 18.50: Heimatdienst. 19: Nachr. 19.10: Bunter Tanzabend. 21: Der Zeit-Rundfunk berichtet. 21.15: Stallgeflüster. Schallplatten. 22: Nachr. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.35: Unterhaltungs- und Tanzmusik (Schallplatten).

Mittwoch

Warschau. 11.40: Orgelkonzert auf Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 16.15: Salonmusik. 16.50 bis 17: Aktuelles. 17.15—17.50: Lieder. 18: Sport. 18.10: Schallpl. 18.30: Nachr. 18.35—19: Für das Land. 19.20 bis 19.35: Volkslieder. 19.50: Aktuelles. 20: Tanzmusik. 20.45: Nachr., Aktuelles. 21—21.45: Chopin-Konzert. 22: Tanz. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter, Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 9.40: Kleine Turnstunde. 10: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten. Anschl. Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3 und Industrie-Schallplatten. 15: Wetter, Börse, Marktbericht. 15.15: Schallplatten. 15.40: Brauchen unsere Mädel wirklich eine Berufsausbildung? Anschl. Programmhinweise. 16: Musik am Nachmittag. 17: Kameraden. Erzählung. 18: Kammermusik. 18.40: Warum Sportgroschen. 19: Kernspruch, Wetter, Nachr. 19.10: Musik zur Unterhaltung. 20: Ewig lebt die SA! 21: Musik zur Unterhaltung. 21.35: Von London-Nat.: Rachmaninoff. 22.15: Wetter, Nachr. Anschl. Deutschlandecho. 22.45: Seewetterbericht. 23: Otto Kermbach spielt.

Breslau. 5.30: Industrie-Schallplatten, Wetter, Tagesparole zur Erzeugungsschlacht. 6: Tagesspruch. Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Wetter; anschl. Gymnastik. 8.30: Musik zur Werkpause. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Schulfunk. 11.30: Nachr. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr., Börse. Zur Unterhaltung. 15.30: Der Wettlauf zwischen Hase und Igel. 16: Musik am Nachmittag. 17: Ruf der Heimaterde. 18: Wir blättern im Lexikon. 18.10: Blick in Zeitschriften. 18.30: Harfenkonzert. 18.50: Sendeplan 19: Nachr. 19.10: Tonbericht vom Tage. 19.30: Kleine Wahrheiten — ungeschminkt. 20.15: Virtuose Instrumentalmusik auf Industrie-Schallplatten. 20.50: Tagesspruch. 20.55: Programm nach Ansage. 21.15: Stunde der jungen Nation. 22: Nachr. 22.20: Weltpolitischer Monatsbericht. 22.30: Wir tanzen nach Tonfilmschlagern.

Königsberg. 6: Wetter, Schallpl. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Musik am Morgen. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 10.50: Eisnachrichten. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 12: Konzert. 13: Zeit, Nachr. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Mach dir das Leben leicht! 15.40: Heute große Zaubervorstellung. 16.05: Unterhaltungsmusik. 16.40: Reitsport. 17.35: Der Zeit-Rundfunk berichtet. 17.50: Eisnachrichten. 18: Gerrit Engelke. 18.15: Solisten musizieren. 18.50: Heimatdienst. 19: Nachr. 19.10: Konzert. 20.45: Der Zeitfunk berichtet. 21.15: Stunde der jungen Nation. 22: Nachr. 22.15: Von Angerburg Rundfunkberichte. 22.20: Weltpolitischer Monatsbericht. 22.40: Unterhaltungsmusik.

Donnerstag

Warschau. 11.15: Opernmusik. 11.40: Opernarien auf Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 15.45: Für die Jugend. 16.15: Mandolinenkonzert. 16.50—17: Aktuelles. 17.15: Chorkonzert. 17.50: Sport. 18.10: Briefkasten. 18.25: Nachr. 18.35: Für das Land. 19: Hörspiel. 19.45: Aktuelles. 20.05: Estnische Musik. 20.45: Nachr., Aktuelles 21: Schlesischer Karneval. Einlage: Vorlesung. 22.50—23: Nachr.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter, Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 10: Volksliedsingen. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten. Einlage: Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3 und Industrie-Schallplatten. 15: Wetter, Börse, Marktbericht des Reichsnährstandes. 15.15: Neue Bauernmusik. 16: Musik am Nachmittag. 17: Johannes, der Fiedelmann. Erzählung. 18: Der Dichter spricht. 18.15: Das deutsche Lied. 18.45: Skiweltmeisterschaften in Lahti. 19: Kernspruch, Wetter, Nachr. 19.10: ... und jetzt ist Feierabend! 20: Musik am Abend. 21: Deutschlandecho. 21.15: Der Tag klingt aus ... 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Hörberichte. 22.45: Seewetterbericht. 23: Otto Kermbach spielt.

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt (Industr.-Schallpl.), Wetter, Tagesparole zur Erzeugungsschlacht. 6: Tagesspruch, Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Frühmusik. 7: Nachr. 7.30: Barnabas von Geczy spielt (Industr.-Schallpl.). 8: Wetter. Laß dir auch mal eine Viertelstunde Zeit! 8.30: Konzert. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Volksliedsingen. 11.30: Nachr. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr. Börse. 14.15: Zur Unterhaltung. 16: Musik am Nachmittag. 17: Angst. Ein Erlebnis von Knut Hamsun. 18: Wir Deutschen und die See. 18.15: Gattenwahl im Tierreich. 18.35: Oberschlesien berichtet. 18.50: Sendeplan. 19: Nachr. 19.10: Beinahe wär's schiefgegangen. 20: Sudetendeutsches Konzert. 21: Der Ahne. 22: Nachr., Tagesspruch. 22.15: Ski-Weltmeisterschaften in Lahti. 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Königsberg 6: Wetter, Schallpl. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Aufsicht oder Erziehung? 10: Volksliedsingen. 10.45: Wetter. 10.50: Eisnachrichten. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Marschmusik. 13: Nachr. 13.15: Konzert. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Wenn der Apfel in der Röhre schmort. 15.50: Eine Tür geht auf ... 16: Konzert. 17.50: Eisnachrichten. 18: Aus Elbing: Ho, ho, ho, die Fastenacht ist do! 18.50: Heimatdienst. 19: Nachr. 19.10: Wissen Sie schon? Der Klatsch in der Weltgeschichte. Allerlei lebhafte Beispiele von den alten Griechen bis heute. 20.45: Der Zeit-Rundfunk berichtet. 21: Von uns zu euch. 22: Nachr. 22.20: Hier spricht Angerburg! Echo von den deutschen Eissegelmeisterschaften. 22.40: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Freitag

Warschau. 11.40: Schallpl. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 16: Krankenfunk. 16.15: Bunte Musik. 16.50—17: Aktuelles. 17.15: Buntes Konzert. 17.50: Nachr. 18.10: Klavier und Violine (Schallpl.). 18.30: Nachr. 18.35: Für das Land. 19: Hörspiel. 19.45: Aktuelles. 20: Von Wien. 22.10: Tanzmusik auf Schallplatten. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter, Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 9.40: Kleine Turnstunde. 10: Schulfunk. 10.30: Jugend im Bergwinter. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten; anschl. Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3 und Industrie-Schallplatten. 15: Wetter, Börse, Marktbericht. 15.15: Kinderliedersingen. 15.40: Laßt Blumen sprechen! Anschl. Programmhinweise. 16: Musik am Nachmittag. 17: Aus dem Zeitgeschehen. 18: Musik nach deutschen Volksweisen. 18.25: Musik auf dem Trautonium. 18.40: Künstliche Elemente. 19: Kernspruch, Wetter, Nachr. 19.10: ... und jetzt ist Feierabend! 20: Deutschlandecho. 20.10: Susannens Geheimnis. 21.10: Fanfaren- und Reitermärsche. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.15: Hörberichte von der deutschen Eissegelmeisterschaft in Angerburg. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Otto Kermbach spielt.

Breslau. 5.30: Industrie-Schallplatten, Wetter, Tagesparole zur Erzeugungsschlacht. 6: Tagesspruch, Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Industrie-Schallplatten. 7: Nachr. 7.10: Frühmusik. 8: Wetter, Gymnastik. 8.30: Musik zur Werkpause. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Schulfunk. 10.30: Jugend im Bergwinter. 11.30: Nachr. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr., Industr.-Schallpl. 16: Beliebte Melodien am Nachmittag. 17: Nervös? — Ach wo! 18: Unvergeßliches vom Soldatenkönig. 18.20: Virtuose Instrumentalmusik (Industrie-Schallplatten). 18.30: Aus dem Zeitgeschehen. 18.50: Sendeplan. 18.55: Hausfrauen — morgen ist Wochenmarkt! 19: Nachr. 19.10: Der Dichter Bruno Arndt. 20: Zur Unterhaltung. Romanische Musik. 21: Tagesspruch. 21.10: Deutsche im Ausland, hört zu! 22: Nachr. 22.15: Zwischensendung. 22.30: Lausbubengeschichten. 22.50: Kleines Konzert.

Königsberg. 6: Wetter, Schallpl. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Man nehme ... Kleine Kostproben für jeden Geschmack. 10: Schulfunk. 10.30: Segelschlitten im Rennen. Rundfunkbericht. 10.45: Wetter. 10.50: Eisnachrichten. 11: Französisch für die Mittelstufe. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 12: Konzert. 13: Zeit, Nachr. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Auch Frauen machen Geschichte! 16: Konzert. 17.50: Eisnachrichten. 18: Bilder aus dem isländischen Fischerleben. 18.15: Vespermusik. 18.40: Lagebericht über die Ernährungswirtschaft. 18.50: Heimatdienst. 19: Nachr. 19.10: Bunter Abend aus Angerburg. 20.50: Der Zeit-Rundfunk berichtet. 21.05: Rad im Getriebe. 22: Nachr. 22.15: Hier spricht Angerburg! 22.30: Musik auf Schallplatten.

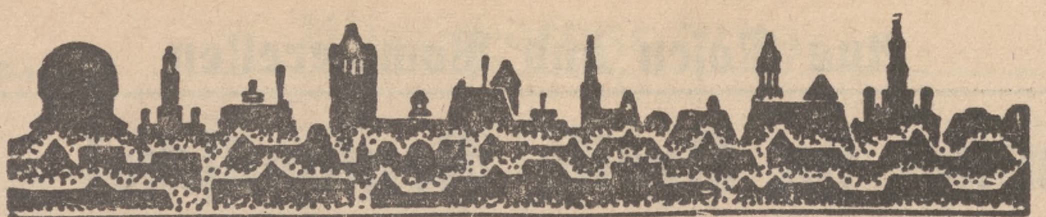
Sonnabend

Warschau. 11.40: Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03 bis 13: Konzert. 15.45: Hörspiel für Kinder. 16.15: Poln. Militärkonzert. 16.50—17: Aktuelles. 17.15: Klavierkonzert. 17.50: Nachr. 18: Sport. 18.15: Schallplatten. 18.35: Für das Land. 19: Für die Polen im Ausland. 19.50: Aktuelles. 20—22: Operettenmusik. 22—1: Tanzmusik. Einlage: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter, Aufnahmen. 6.30: Zum fröhlichen Beginn. 7: Nachr. 10: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten; anschl. Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Neueste Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3 und Ind.-Schallpl. 15: Wetter, Börse, Marktbericht. 15.15: Zur Unterhaltung. Anschl. Programmhinweise. 16: Musik am Nachmittag. 17: Fritz, ein junger Hahn. Erzählung. 18: Frohsinn und Geselligkeit. 18.30: Musik auf dem Akkordion. 18.45: Skiweltmeisterschaften in Lahti. 19: Kernspruch, Wetter, Nachr. 10.10: ... und jetzt ist Feierabend! 20: Unser lustiges Wochenend. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Hörberichte von der deutschen Eissegelmeisterschaft in Angerburg. 22.35: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Zur Unterhaltung spielt Hugo Riemann mit seinem Orchester.

Breslau. 5.30: Industrie-Schallplatten, Wetter, Tagesparole zur Erzeugungsschlacht. 6: Tagesspruch, Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Wetter. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 9.35: Rundfunkkindergarten. 10: Schulfunk. 11.30: Nachr. 11.45: Markt und Küche. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr., Industrie-Schallplatten. 15: Zur Fastnacht ist was los? 15.30: Balladen von Carl Loewe. 16: Zwei Stunden im Rhythmus der Freude. 18: Jugend von Gau zu Gau. 18.30: Klaviermusik. 18.55: Sendeplan. 19: Nachr. 19.10: Um ein bisserl Liebe. 19.25: Tanzen, singen, lachen. Musik aus neuen Tonfilmen. 20: Versprich mir nichts. 21: Tagesspruch. 21.05: Kammermusik. 22: Nachr. 22.15: Ski-Weltmeisterschaften in Lahti. 22.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Königsberg. 6: Wetter, Schallpl. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Konzert. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 10.50: Eisnachrichten. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 12: Konzert. 12.55: Zeit, Nachr. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Ei, du kleines Peterle, was bist du dumm! 16: Musikalischer Wettstreit. 17.50: Eisnachrichten. 18: Der gute Geist. 18.10: Volk im Jahresring. 19: Nachr. 19.10: Vom Kaiserwald bis zu den Karpathen. 20: Lieber Volksgenosse! 21: Tücki und Peter im Kino. Schallplatten. 22: Nachr. 22.15: Sportvorschau. 22.20: Hier spricht Angerburg! 22.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Aus Stadt  und Land

Nur Ihm die Ehre

Philipper 1, 12—21:

Der Philipperbrief gehört zu denjenigen Schriften des Apostels Paulus, in denen man ihm tief ins Herz blicken kann. Das macht, daß er zu dieser Gemeinde in ganz besonders enger persönlicher Beziehung stand und darum hier auch frei und offen redet, wie der Freund mit dem Freunde. Er liegt gefangen, er erwartet sein Todesurteil wenigstens als Möglichkeit. Die Gemeinden sind sehr in Sorge: wenn sein Mund verstummt, wer wird dann das Evangelium predigen? Aber siehe, schon sind andere an seine Stelle getreten, freilich auch unlautere Elemente, aber was tut's, wenn nur Christus gepredigt wird, mögen die Motive dieser Prediger lautere sein oder nicht ... wenn nur Christus gepredigt wird, das ist die Hauptsache! Der Apostel hat nie seine Ehre darin gesucht, darum kann er auch willig zurücktreten und anderen das Feld überlassen. Nur daß Christus geehrt werde, das ist sein Anliegen. Und das ist auch im Blick auf die Möglichkeit seines Todes. Ob er leben bleibt oder nicht, das ist es ja gar nicht, worauf es ankommt, seine Sorge ist auch hier allein die, daß nur er sei es mit seinem Tode, sei es mit seinem Leben, Christo keine Schande mache, daß nur durch sein Leben oder sein Sterben Christus geehrt werde.

Es hat etwas Beschämendes, diese Worte des Apostels zu lesen. Wie oft sind wir . . . auch in Reichsgottessachen . . . nur auf unsere Ehre bedacht, suchen nur uns selbst und sind empfindlich, wenn wir dabei zu kurz kommen. Nein, eines Christen Losung muß sein: Nur Ihm die Ehre!

D. Blau-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 18. Februar

Wasserstand der Warthe am 18. 2. + 1.70, gegen + 1.90 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 19. Febr.: Nach meist klarer Nacht mit mäßigem Frost morgens dunstig oder neblig, am Tage heiter bis wolkig, trocken. Temperaturen über Null Grad ansteigend.

Teatr Wielki

Freitag: „Lysistrata" (Geschl. Vorst.)
Sonnabend: „Boheme"
Sonntag 3 Uhr „Rigoletto", 8 Uhr „Der fliegende Holländer"

Kinos:

Apollo: „Eskapade" (Engl.)
Gwiazda: „Der Herrscher" (Deutsch)
Metropolis: „Zwei Taugenichtse" (Deutsch)
Słońce: „Der Kurier des Zaren" (Engl.)
Sfinks: „Mondscheinsonate" (Engl.)
Wilsona: „Die Heilige und ihr Narr" (Deutsch)

Letzter Gruß an Herbert Juretzky

Wir gaben gestern unserem lieben Arbeitskameraden Herbert Juretzky das letzte Geleit. Der Schnee, der den Friedhof deckte, und die strahlende Sonne waren Symbole für den edlen Charakter und die lautere Gesinnung unseres Heimgegangenen, von dem wir Abschied nahmen. Pater Breitinger richtete Worte des Trostes an die schwergeprüften Angehörigen und rief uns allen zu, nicht in lähmender Trauer zu verharren, sondern das schaffensfrohe Leben Herbert Juretzkys, der mit keinen leeren Händen vor Gott hintrete, im täglichen Kampfe voranleuchten zu lassen. Die Kameraden der Deutschen Vereinigung sangen das Lied vom guten Kameraden und die florumhüllte Turnerfahne senkte sich über dem Grabe des treuen Arbeitskameraden, dem unsere letzten stillen Grüße galten.

Nach der Feier auf dem Friedhofe versammelten sich deutsche und polnische Werkkameraden in unserm Betrieb zu einer schlichten Gedenkfeier, die mit dem von der Betriebs-Singschar gesungenen Liede vom „Schnitter Tod" eingeleitet wurde. Dann zeichnete unser Betriebsführer Dr. Scholz noch einmal in eindringlichen Worten das Bild des Verblichenen, der uns ein leuchtendes Vorbild der Kameradschaft gewesen ist, und wies auf die Aufgabe hin, die uns der Verstorbene gestellt habe, daß wir mit allen Kräften stets wahre Kameradschaft üben und pflegen sollten. Noch zwei weitere Werkkameraden gedachten des Toten, und mit dem Liede vom guten Kameraden schloß die eindrucksvolle Feier, die uns immer daran mahnen wird, Herbert Juretzky nachzueifern.

Aus dem Narrenkalender

Bräuche in der Karnevalszeit

Ueber die Bedeutung des Wortes Karneval sind sich die Gelehrten nicht einig. Die einen führen aus, das Wort bestehe aus den beiden Worten Carne und vale und bedeute: Fleisch lebwohl!, womit angedeutet werden soll, daß nach dem frohen, üppigen Karneval die entsagungsreiche Fastenzeit komme. Andere aber sind der Ansicht, daß „Karneval" ein uraltes deutsches Wort sei und das Wagenschiff der Göttin Ostara bezeichne. Man würde das Wort dann in die Silben Kar und neval — naval zerlegen müssen und die eine Silbe als Karren, die andere als Schiff auffassen. **Wer von den beiden Gruppen recht hat, wird sich so leicht nicht entscheiden lassen.** Auf jeden Fall finden wir bei den Karnevalszügen vielfach ein blumengeschmücktes Schiff, das an der Spitze des Zuges gefahren wird.

Den Höhepunkt der Karnevalszeit, des Faschings, wie man sie auch nennt, bildet der Fastnachtsdienstag, dem der Rosenmontag vorangeht. Aber schon die ganze letzte Woche vor dem Fastnachtsdienstag wird eifrig gefeiert.

Da haben wir besonders den letzten Donnerstag vor Fastnacht, den fetten Donnerstag, den man auch Weiberdonnerstag und ähnlich nennt. Er fällt diesmal auf den 24. Februar. Der Weiberdonnerstag spielt besonders am Rhein eine große Rolle. An diesem Tage führen die Frauen das Regiment. Auf Kosten der Gemeinden durften sie im Walde einen Baum schlagen und sich mit dem Erlös desselben einen lustigen Abend machen. Dann stellten sich auch die Burschen ein, um Mädchen und Frauen die Hauben und Mützen wegzunehmen. Sie wollten unter die Hauben kommen. Man nannte dieses übermütige Spiel auch die Kappenjagd.

Der Sonntag vor Fastnacht galt bei den Bauern in vielen Gegenden als heiliger Tag. In manchen Gegenden haben die Kinder das Vorrecht, am Fastnachtssonntag schon in Maskenkostümen umherzugehen. Der Rosenmontag ist meist der Tag der großen Umzüge, bei denen Prinz Karneval mit seiner Braut sich dem Volke zeigt. Besonders gern veranstaltet man in der Karnevalszeit Hochzeiten, dagegen ist es ein alter Glaube, daß man am Fastnachtsdienstag nicht heiraten soll.

Es ist allgemein Brauch, zu Fastnacht fette und kräftige Speisen zu genießen, daher ist das Schmalzgebackene von Fastnacht untrennbar. Die hauptsächlichsten Fachingsgebäcke nun sind Krapfen, Pfannkuchen, Kupfeln, Brezeln und Heißwecken.

Fastnacht gilt vielerorts auch als Stichtag für die Wettervoraussage. Besonders gern hat der Bauer an diesem Tage Frost, denn er sagt: so lang die Eiszapfen, so lang der Flachs.

Auflösung der Wojewodschaftslandtage in Posen und Thorn

Der Ministerrat hat dieser Tage eine Verordnung beschlossen, durch welche die Wojewodschaftslandtage in Posen und Thorn aufgelöst werden. Begründet wird diese Maßnahme mit der Notwendigkeit, mit Rücksicht auf die am 1. April 1938 eintretende Aenderung der beiden Wojewodschaftsgrenzen Neuwahlen für die Wojewodschafts-Selbstverwaltung durchzuführen.

Bestätigtes Todesurteil

Gestern fand vor dem Posener Appellationsgericht die Berufungsverhandlung im Prozeß gegen den Mörder Florian Figlarz statt, der im Juni v. J. seine Mutter Eva Figlarz und Frau Oertel ermordet hatte und am 15. Dezember zum Tode verurteilt worden war. Im Laufe der Verhandlung stellte der Verteidiger den Antrag, den Vater des Mörders, einen französischen Matrosen, zu vernehmen. Das Gericht lehnte den Antrag als unwesentlich ab und bestätigte das Urteil der ersten Instanz. Der Angeklagte, der im Schlußwort wie sein Verteidiger um eine Umwandlung der Todesstrafe in lebenslängliches Zuchthaus bat, nahm das Urteil ruhig auf.

Wer wird Posener Schachmeister?

Nach Beendigung eines Teiles der Hängepartien in dem Kampf um die Posener Schachmeisterschaft hat sich die Lage der Spitzengruppe vollständig geändert. Herr Sup. D. Rhode hat, wie schon vorausgesehen, seine Partie gegen Widermański siegreich beendet. Letzterer hat auch eine weitere Partie, gegen einen anderen Teilnehmer, nur unentschieden gestalten können, so daß jetzt die Herren D. Rhode, Dębczyński, Kubicz und Widermański mit je 3 Verlustpunkten an der Spitze der Tabelle stehen.

Lichtbildervortrag

Am Freitag, dem 25. Februar, abends 8 Uhr spricht in der Aula des Schillergymnasiums, Wały Jagiełły 2, der Schweizer Forschungsreisende Prof. Dr. Günter Dyhrenfurth über die Internationale Himalaya-Expedition 1934. Der Vorverkauf der Karten wird noch bekanntgegeben.

Eröffnung der „Arkadia"

Heute morgen um 9 Uhr wurde das Kaffeehaus „Arkadia" am Plac Wolności 11 eröffnet, nachdem am Donnerstag nachmittag vor geladenen Gästen die Einweihung erfolgt war. Wenn man jetzt in diesen Räumen weilt, dann kann man sich schwer vorstellen, daß es sich um das ehemalige „Esplanade" handelt. Innerhalb von 10 Wochen ist ein so weitgehender Umbau erfolgt, daß man sich in ein ganz neues Lokal versetzt glaubt. Schon die Eingangshalle, die früher einem langen Schlauch glich, ist zu einem allen modernen Ansprüchen genügenden Kleiderablegeraum umgestaltet worden, der repräsentativ wirkt und vor allem für Massenbesuch eingerichtet ist. Rechter Hand liegt eine von dem übrigen Lokal vollkommen abgesonderte Frühstückshalle, die aber noch nicht ganz fertiggestellt ist. Der große Raum hat eine vollkommene Umwandlung erfahren. An der Wand, an der sich früher die Konzertmuschel befand, sieht man jetzt eine von einer Ballustrade abgegrenzte Erhöhung, in der Mitte des Saales befindet sich das Orchesterpodium, das so angeordnet ist, daß es von allen Seiten gesehen werden kann. Die durch Entfernung der Konzertmuschel freigewordenen Fenster spenden jetzt reichlich Licht. Die Wände sind mit Kunstmarmor in brauner und rosa Schattierung bekleidet und schaffen zusammen mit der ausgezeichneten Beleuchtungsanlage und mit der etwas tiefer gelegenen Decke einen anheimelnden Eindruck. Vom großen Saal gelangt man in einen netten, in rosa gehaltenen Raum, der als Damen- und Lesezimmer gedacht ist. Durch sinnvolle Anordnung zahlreicher, von der Firma Pokora und Pukacki gelieferter Spiegel wird allen Räumen eine großzügige Note verliehen. Es ist nicht übertrieben, wenn man sagt, daß das Kaffeehaus „Arkadia", das nach den Entwürfen und unter der Leitung des Architekten Latosiński entstanden ist, den Vergleich mit den großen Kaffeehäusern des Westens aushalten kann.

Bei der vom Geistl. Dr. Taczak vorgenommenen Einweihung kam in den einzelnen Reden die Freude darüber zum Ausdruck, daß Posen jetzt ein Lokal besitzt, das zu einem Treffpunkt der Posener und der auswärtigen Gäste werden würde. Dir. Lehmen erklärte auch im Namen der übrigen vier Besitzer, der Herren W. Paetz, J. Bohn, M. Miklaszewski und Drobnik, diaß es das Bestreben aller Inhaber sein werde, die Gäste zufriedenzustellen und den Aufgaben gerecht zu werden, die sie sich gestellt hätten.

Typhuserkrankungen. In Zegrze bei Posen hat man zwei Fälle einer Erkrankung an Unterleibstyphus festgestellt. Es handelt sich um ein sechsjähriges Kind und einen Fleischergesellen. Die beiden Erkrankungen sind jedoch als vereinzelte Fälle anzusehen, die sich von Zeit zu Zeit in Ortschaften ohne Kanalisation ereignen. Von einer Epidemie kann keine Rede sein.

Kirchliche Nachrichten

Kreuzkirche. Sonntag, 20. 2., vorm. 10 Uhr: Akademischer Gottesdienst zum Welt-Gebetssonntag christlicher Studentenarbeit. D. Horst. Vorm. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Vikar Golon.

St. Petrikirche (Ev. Unitätsgemeinde). Sonntag, 20. 2., fällt der Gottesdienst aus. Nächster Gottesdienst 27. 2., 10.15 Uhr.

St. Paulikirche. Sonntag, 20. 2., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hein. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Ders. Mittwoch, 23. 2., abends 8 Uhr: Bibelstunde. Ders. Freitag, 25. 2., vorm. 10 Uhr: Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Frauenhilfe von St. Pauli.

St. Lukaskirche. Sonntag, 20. 2., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Zellmann.

St. Matthäikirche. Sonntag, 10.30 Uhr: Gottesdienst. Brummack. Danach Kindergottesdienst. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 5 Uhr: Jungmütterstunde.

Morasko. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. **Brummack.** 4 Uhr: Gemeindeabend im Pfarrhause. **Freitag,** 7 Uhr: Jugendstunde.

Christuskirche. Sonntag, 20. 2., 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. Montag, 4.30 Uhr: Frauenhilfe. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde. Freitag, 8 Uhr: Kirchenchor.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche ul. Matejki 42): Sonntag, 5.30 Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag abend 7 Uhr: Bibelbesprechung Jedermann herzlich eingeladen.

Ev.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. 10.30 Uhr in **Tremessen:** Predigtgottesdienst mit Abendmahl. Dr. Hoffmann. Mittwoch, 8 Uhr: Kirchenkollegsitzung. Donnerstag, 4 Uhr: Frauenverein. 8.15 Uhr: Männerchor.

Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochenschluß. P. Sarowy. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe.

Evang. Jungmädchenverein. Freitag, 18. 2., 8 Uhr: Bibelarbeit und Singen. Sonntag, 20. 2., 5 Uhr: Heimnachmittag. Dienstag, 22. 2., 6 Uhr: Jugendgruppe.

Friedenskapelle der Baptistengemeinde, Przemysłowa 12 Sonntag, 20. 2., vormittag, 10 Uhr: Gottesdienst. Nachmittag 2 Uhr: Kindergottesdienst. 4 Uhr: Jugendstunde. Donnerstag, 7.30 Uhr: Gebetstunde. **Ebenfelde: Nachmittag** 3 Uhr: Predigt. Naber.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Sassenheim. Sonntag, 20. 2., 14 Uhr: Gottesdienst.

Schwersenz. Sonntag, 20. 2., 9.30 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Predigtgottesdienst. Montag, 3 Uhr: Monatsversammlung der Frauen. 8.30 Uhr: Posaunen- und Jungmännerstunde. Donnerstag, 7.30 Uhr: Bibelstunde.

Kostschin. Sonntag, 20. 2., 9 Uhr: Lesegottesdienst. 10 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 5 Uhr: Bibelstunde. 7.30 Uhr: Jugendstunde.

Nekla. Sonntag, 20. 2., 9 Uhr: Gottesdienst.

Neklahauland. Sonntag, 20. 2., 11 Uhr: Gottesdienst.

Wreschen. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst.

Neuteklenburg. Sonntag, 10 Uhr: Kindergottesdienst bei Herrn Hildebrandt. Nachm. 3 Uhr: Jungmädchen- und Jungmännerstunde bei Herrn Kasling.

Görchen. Sonntag, 20. 2., vorm. 3/4 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Pakoswalde. Sonntag, 20. 2., nachm. 2 Uhr: Hauptgottesdienst.

Schroda. Sonntag, 20. 2., 11 Uhr: Predigtgottesdienst. Konukiewitz.

Schlehen (Tarnowo podg.). Sonntag, 20. 2. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst Montag, 7.30 Uhr: Jugendstunde. Mittwoch 3 Uhr: Frauenstunde.

Rokietnice. Sonntag, 20. 2., 10 Uhr: Gottesdienst.

Rawitsch. Sonntag, 20. 2., Kirchenvisitation durch Herrn Superintendent Leibrandt-Bojanowo. 10 Uhr: Gottesdienst. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. 16 Uhr: Versammlung der männl. u. weibl. Konfirmierten Jugend in der Sakristei.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Sonntag, 16 Uhr: Andacht. Dienstag, 20 Uhr: Jugendbund. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde.

Sport-Chronik

Amerika nicht in der Schlußrunde

Am zweiten Tage der Zwischenrunde der Eishockey-Weltmeisterschaften in Prag kamen wieder drei Spiele zum Austrag. Die Schweden erlagen nach erbittertem Kampfe der englischen Mannschaft knapp 2:3. Die Amerikaner wurden von der Schweiz 1:0 besiegt und schieden damit für die Schlußkämpfe aus. Die deutsche Mannschaft hatte es sehr schwer, die Ungarn zu schlagen. Das einzige Tor schoß Dr. Strobl zum Schluß des zweiten Drittels. Die Mannschaft Polens war gestern spielfrei und tritt heute gegen England an. Außerdem stehen sich noch die Tschechoslowakei und die Schweiz sowie Kanada und Ungarn gegenüber.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr)

Am ersten Ziehungstage der 1. Klasse der 41. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

10 000 Zł.: Nr. 66 901.
5000 Zł.: Nr. 6820, 99 958, 101 644.
2000 Zł.: Nr. 94 739.
1000 Zł.: Nr. 28 037, 28 196, 47 149, 80 198, 105 762, 106 047, 114 988.

Deutsche Schulnot im Kreise Neutomischel

Es weht eine besondere Luft...

Uns wird geschrieben:

Wie verlautet, soll mit Schluß des Schuljahres die deutsche Klasse in Kozielaski (Königsfelde) geschlossen werden, obgleich die Kinderzahl über 40 beträgt. Auch in Jablonna, Kr. Wollstein, das dem Schulinspektorat Neutomischel unterstellt ist, soll die deutsche Klasse aufgelöst werden; die Kinder sollen auf die polnische Abteilung verteilt werden. Gleiches wird von Paproć II berichtet. Daß im Kreise Neutomischel, in dem von allen Kreisen der Wojewodschaft der größte Prozentsatz Deutscher wohnt, eine besondere Luft weht, haben wir kürzlich an dem Schulbeispiel der Privatschule in Neutomischel gesehen. In Erinnerung ist auch die sofortige Ausweisung 13 deutscher Gastschüler zum 1. Dezember — 4 Wochen nach dem 5. November — aus der deutschen Abteilung an der öffentlichen polnischen Schule in Birnbaum, obgleich die Kinder teilweise bereits seit Jahren die Klasse besucht hatten. Die Verfügung ist für das laufende Jahr zurückgenommen worden. Sie war angeblich ein Mißverständnis, oder wie der zuständige Schulinspektor in Neutomischel schreibt, diktiert von der Sorge um die Gesundheit der Kinder. Die Sorge um Leben und Gesundheit deutscher Kinder, die eine benachbarte deutsche öffentliche oder Privat-Schule besuchen, hat sich bereits öfter gezeigt. Wir können Beispiele anführen, die manchmal den Glauben an andere Motive aufkommen lassen.

Im Kreise Neutomischel hat man bekanntlich 9 Lehrer deutschen Stammes aus ihrer Wirkungsstätte herausgeholt und in der Mehrzahl an polnische Schulen, teilweise im Osten, versetzt. Werfen wir in diesem Zusammenhange einen Blick über die Grenze. Wir stellen dann fest, daß von

den 10 Lehrern an polnischen Privatschulen im Bezirk Marienwerder 6 und von den 39 im Nachbarbezirk Schneidemühl 21 polnische Staatsbürger sind, die von der polnischen Schulbehörde für den Dienst an polnischen Schulen im Auslande beurlaubt sind und ungehindert in Deutschland amtieren.

Aber auch die übrigen 22 Lehrer mit **deutscher Staatsbürgerschaft haben fast sämtlich mit Genehmigung der preußischen Regierung ihre Ausbildung in dem polnischen Lehrerseminar Rogasen erhalten.** Sie sind dann mehrere Jahre praktisch an Schulen in Polen beschäftigt worden und später zurückgegangen, um als Kulturträger an polnischen Schulen in Deutschland zu wirken. Die Samariterfrage: „Wer hat mehr getan?", beantwortet sich selber. In der Rückschau steigt aus der Vergangenheit der 80er Jahre ein Bild auf: Als unter dem Einfluß der Polenpolitik Bismarcks einige Gymnasial- und Seminarlehrer nach dem Rheinland und Westfalen versetzt wurden, ging ein Entrüstungssturm durch die polnische Presse. Im Landtag wurde von der Polenfraktion interpelliert und gegen die Entwurzelung vom Heimatboden demonstriert.

Im Hinblick auf die Ablehnung der Eröffnung der deutschen Schulneubauten in **Neutomischel, Klenka, Lednogóra und Bromberg** weisen wir nochmals auf die 35 polnischen Privatschulen mit 54 Klassen hin, die wie ein Gürtel an der Westgrenze Polens sich in den Bezirken Schneidemühl und Marienwerder von Nord nach Süd hinziehen. Von den 54 Klassen sind im Bezirk **Marienwerder nur 2, in Schneidemühl 10 im eigenen Hause** untergebracht, **2 sind in deutschen Schulhäusern und 36 notdürftig in Privathäusern eingemietet.** Wir hoffen, wie bereits angedeutet, durch Lichtbilder das Entgegenkommen der deutschen Schulverwaltung in der Behandlung der Raumfrage illustrieren zu können. Wir wünschen dem Polnischen Schulverein in Deutschland, daß er auch für den geplanten Neubau in Gr. Dammer, Kr. Meseritz, mit 4 Klassen und 130 Schülern — in Neutomischel 130 in einer Klasse — Verständnis findet, wenngleich die Haltung der Schulinspektion Neutomischel und die harten Schulstrafen, die auf ihre Initiative zurückgehen, die herbstliche Novemberluft getrübt haben.

Maul- und Klauenseuche in Kłęka

Der erste Fall im Kreise Jarotschin

Aus Neustadt a. d. Warthe wird berichtet, daß auf dem Gut Kłęka, das Herrn Max Jouanne gehört, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist. Auf dem Gute traf sofort der wojewodschaftliche Veterinärinspektor Krygicz ein, der die notwendigen Schutzmaßnahmen anordnete. Alle Zufahrtswege zum Gute werden gesperrt. Acht Polizisten aus dem Kreise Kempen sollen die Wache übernehmen. Von der Seuche sind etwa 110 Stück Rindvieh und etwa 230 Schweine betroffen worden.

Es ist dies der erste Fall von Maul- und Klauenseuche, der im Kreise Jarotschin zu verzeichnen ist.

ü. **Erster Fall von Maul- und Klauenseuche im Kreise Mogilno.** Auf dem acht Kilometer von Mogilno entfernt liegenden Gut Targownica wurde amtlich die Maul- und Klauenseuche festgestellt. Kreistierarzt Dr. Lanowski hat die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen angeordnet.

Konferenz der Starosten Pommerellens

Wirtschaftliche Angelegenheiten besprochen

Unter dem Vorsitz des Wojewoden Raczkiewicz fand in Thorn eine Tagung sämtlicher pommerellischen Starosten unter Teilnahme des Regierungskommissars der Stadt Gdingen, der Stadtpräsidenten von Graudenz und Thorn sowie der Starosten derjenigen Kreise aus der Wojewodschaft Posen und Warschau, die mit dem 1. April d. J. der Wojewodschaft Pommerellen angegliedert werden, statt. Den Beratungen wohnte ein Delegierter des Innenministeriums, Departementsdirektor Stanisław Michałowski, bei. Beratungsgegenstand waren wirtschaftliche Angelegenheiten der Wojewodschaft Pommerellen und im besonderen die Winterhilfe und die Selbstverwaltungsbudgets im Zusammenhang mit den die öffentlichen Arbeiten betreffenden Angelegenheiten, ferner die Angelegenheit der Vereinheitlichung der Beschäftigungspolitik sowie der Beschäftigung der Invaliden und schließlich die bisherige Zusammenarbeit der territorialen Selbstverwaltung mit dem Büro des Arbeitsfonds im Bereich der gesetzlichen Unterstützungsaktion. Bei Besprechung der landwirtschaftlichen Angelegenheiten standen die mit der Parzellierungsaktion in Zusammenhang stehenden aktuellen Fragen sowie die Grundsätze der Zusammenarbeit der Starosten mit der Landwirtschaftskammer in Verbindung mit der Ausführung des Molkereigesetzes im Vordergrund. Zum Schluß der Sitzung, die einen ganzen Tag in Anspruch nahm, gelangten noch allgemeine Verwaltungsangelegenheiten usw. zur Beratung.

Krotoszyn (Krotoschin)

go. **Wintervergnügen.** Am Sonnabend, dem 19. d. Mts., veranstaltet die Ortsgruppe Konarzewo der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft im Saale von Seite in Konarzewo ihr diesjähriges Wintervergnügen. Um ½4 Uhr Lichtbildervortrag, anschließend Tanz.

Leszno (Lissa)

k. **Wessen Eigentum?** Am 14. d. Mts. ist auf der Treppe des Lissaer Telegraphenamtes eine Geldbörse mit 2,50 Zł. Inhalt gefunden worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann seine Ansprüche beim Lissaer Polizeiposten am Rathaus geltend machen.

k. **Scharfschießübungen.** Am 22. und 24. Februar finden in der Zeit von 7—19 Uhr auf dem Truppenübungsplatz bei Wyciążkowo Scharfschießübungen statt. Das bedrohte Gebiet und insbesondere die Chaussee Lissa—Storchnest wird von Sicherheitsposten abgesperrt sein.

Rawicz (Rawitsch)

— **Kirchenvisitation.** Wir weisen unsere Leser nochmals auf die Kirchenvisitation hin, welche am Sonntag, dem 20. Februar, in unserer Gemeinde von Superintendent Leibrandt durchgeführt wird. Um 10 Uhr ist Hauptgottesdienst, um 11.30 Uhr Kindergottesdienst, nachmittags um 4 Uhr in der Sakristei Stunde für die konfirmierte Jugend.

Wolsztyn (Wollstein)

Elektrifizierung des Dorfes Obra

* In der am Dienstag stattgefundenen Stadtverordnetensitzung wurde der Haushaltsplan der Stadt für das Jahr 1938/39 nach einigen kleinen Abänderungen mit 135 886 Zł. und der für die städtischen Unternehmen mit 231 963 Zł. angenommen. Weiter wurde beschlossen, das Gericht auf weitere 3 Jahre unentgeltlich im Rathaus zu belassen. Der Stadtrat beschloß, die Elektrifizierung des 8 Kilometer entfernten Dorfes Obra unter der Bedingung durchzuführen, daß das zuständige Ministerium den von dem Leiter des Werkes, Herrn Patalas, ausgearbeiteten Entwurf genehmigt. Danach soll die Gemeinde Obra auf die Straßenbeleuchtung auf Kosten der Stadt verzichten, die Stadt selbst soll eine Anleihe vom Arbeitsfonds erhalten. Die Kosten der Elektrifizierung der Gemeinde Obra würden sich auf 38 000 Zł. belaufen. Zum Schluß erhielt die neu angelegte Straße von der Lindenstraße nach der Mühlenstraße den Namen ul. Nowa und die zwischen der Schützenstraße und Mühlenstraße gelegene den Namen ul. Kręta.

* **Einstündiger Markt.** Der am Dienstag abgehaltene Viehmarkt war infolge des Viehauftriebverbotes nur mit Pferden beschickt. Auch hiervon waren nur wenige Exemplare vorhanden so daß der Markt nach Verlauf einer Stunde beendet war.

Międzychód (Birnbaum)

hs. **Die Ortsgruppe Birnbaum des Verbandes deutscher Katholiken** feierte im Saale Zickermann ihr traditionelles Fastnachtsfest, das sehr gut besucht war. Der Vorsitzende Lehrer Winiecki begrüßte die Erschienenen und bemerkte, daß diese Feier in diesem Jahre mit der Feier des zehnjährigen Bestehens der Arbeitsgruppe verbunden sei. Vom VdK. Posen war Frau Hildegard Bittner, geb. Schlesik, erschienen, die Mitbegründerin der Orts- und Arbeitsgruppe ist. Sie überbrachte herzlichste Glückwünsche von der Posener Ortsgruppe. Gemeinsam gesungene Volkslieder, Tanzmusik der Herren Porzekaj und Schulz, ein fröhliches Spiel: „Wer trägt die Pfanne weg" (Gregor Bruch, Hedwig Fähnrich, Rosmala, Hans Bruch) boten viel Abwechselung. Humoristische Vorträge der unverwüstlichen Mitglieder Romala, Schönfeld, Nowakowski usw. schafften rechte Fastnachtsstimmung.

hs. **Das Wójtamt Międzychód** teilt mit, daß vom 15. Februar d. J. ab Interessenten nur in den Dienststunden von 8—12 Uhr an den Wochentagen abgefertigt werden.

hs. **Die Liste der Arbeitsdienstpflichtigen** liegt zur Einsichtnahme für die Interessenten im Rathause (Zimmer 3) in den Amtsstunden vom 10. bis 25. Februar d. J. aus.

Wagrowiec (Wongrowitz)

dt. **Vom Wochenmarkt.** Der Donnerstag-Wochenmarkt war bei starker Zufuhr sehr gut besucht. Butter kostete 1,30—1,40, die Mandel Eier 1—1,10; für Hühner zahlte man 1,20—2,20, für Puten 4—5,50, für Gänse 5—6, für Enten 2,50—3,50, Täubchen kosteten das Paar 80 Gr., Aepfel 30—50, ein Zentner Kartoffeln 1,30—1,50, Gemüse war in guter Auswahl zu angemessenen Preisen zu haben.

dt. **Verurteilte Wilddiebe.** Leon Hagdan, der Besitzer einer 160 Morgen großen Wirtschaft in Łosiniec, wurde wegen Wilddieberei zu 80 Zł. Geldstrafe oder 16 Tagen Haft und zur Tragung sämtlicher Gerichtskosten verurteilt. Dieselbe Strafe erhielt sein Schwager Leon Pankowski aus Wongrowitz. Dem Förster Pawlak war es am 7. November gelungen, den beiden Wilddieben ein erlegtes Reh abzunehmen.

Szamotuły (Samter)

ü. **Rätselhafter Kindesmord.** Auf den Zweigen eines Baumes an dem von Sędzin nach Buk führenden Wege fand der vorübergehende Einwohner Teodor Jędrzejczak ein in Papier gehülltes Bündel. Als man es bei dem Landwirt Siemiak in Sędzin öffnete, fand man darin eine Kindesleiche, die am Kopfe Schlagwunden aufwies. Auf einem beiliegenden Zettel wird mitgeteilt, daß sich das Verbrechen später aufklären werde.

rl. **Scheunenbrand.** Am Montag nachmittag entstand durch Funkenauswurf aus der Lokomobile auf der staatlichen Domäne Duczniki ein Scheunenbrand. Die Scheune enthielt Roggen und Weizen im Werte von 40 000 Złoty. Mitverbrannt sind ein Großteil landw. Maschinen. Die Pächterin Frau Waleria Skrzydlewska schätzt den Schaden auf ca. 85 000 Złoty. Die Wehren konnten nur ein Uebergreifen auf andere Gebäude verhindern.

Oborniki (Obornik)

rl. **Wochenmarktbericht.** Der letzte Donnerstag-Wochenmarkt war gut besucht. Die Preise lagen etwas fester. Es wurden gezahlt für 1 Pfund Butter 1.30—1.40, eine Mandel Eier 0.90—1.00, Weißkäse 20—25, Hühner 2.50—4.50, Puten 5.50—7.00, Tauben das Paar 1.00, Aepfel 25—50, Zwiebeln 1 Pfd. 20, Grünkohl je Kopf 5—10, Rotkohl 15—30, Weißkohl 10—15, Mohrrüben 1 Pfd. 10 Gr.

Trzemeszno (Tremessen)

ds. **Schulzenwahlen:** In den Dorfgemeinden der Sammelgemeinde Tremessen-Land wurden folgende Schulzen und Vertreter gewählt: in Dzisno Władysław Trodziński und Maksymilian Stube; in Gołąbki Ignacy Kabaciński und Józef Galewski; in Jastrzębowo Stanisław Karasiewicz und Stanisław Ledziński; in Kozłowo Wojciech Bąk und Józef Serapin; in Kruchowo Stanisław Majerowicz und Antoni Ciałkowski; in Ławki Walenty Grajkowski und Stanisław Michalak; in Lubin Feliks Zieliński und Andrzeja Zachwieia; in Miąty Klemens Priebe und Bronisław Konieczka; in Niewolno Jan Andrzejewski und Piotr Misch; in Ostrowite Wacław Kołodziejczak und Friedrich Gohlke; in Popielewo Wincenty Kaszyński und Bernard Semrau; in Skubarczewo Czesław Węłkowski und Józef Cieślewicz; in Słowikowo Czesław Dobiecki und Antoni Bosiacki; in Przemząl Józef Kołodziejczak und Ludwik Niewiadomski; in Wydartowo Leonard Jankowski und Kazimierz Karpiński und in Zieleń Wacław Raczyński und Szczepan Ciesielski.

Czarnków (Czarnikau)

üg. **Das Wohlfahrtsfest** des hiesigen Frauenvereins findet am Sonnabend, dem 19. d. Mts., abends 8 Uhr im Grodzkischen Saale statt. Der Reinerlös ist zum Besten der Schwesternstation bestimmt, darum sind Freunde aus Stadt und Land herzlich willkommen. Wegen seiner vortrefflichen Ausgestaltung erfreut sich das Wohlfahrtsfest alljährlich allgemeiner Beliebtheit.

Pleszew (Pleschen)

& **Achtung, Hengstebesitzer!** Das Bürgermeisteramt gibt bekannt, daß für nichtlizenzierte Hengste, die vier Jahre vollendet haben, eine Gebühr von 50 Zł. bis zum 1. April l. J. zu entrichten ist. Renn- und Grubenpferde (Hengste) und solche, welche ärztlichen und wissenschaftlichen Zwecken dienen, sind von dieser Gebühr befreit, doch muß eine amtliche Bescheinigung beigebracht werden. Besitzer von nichtlizenzierten Hengsten, die die Gebühr bis zum 1. April nicht entrichten, erhalten außerdem eine Geldstrafe bis zu 20 Zł.

Bydgoszcz (Bromberg)

Ein Feuer entstand Montag nacht in dem neuen Villenviertel im Walde an der Danziger Chaussee. In der Jodłowa-Straße geriet ein Bauschuppen in Brand. Der Nachtwächter hatte infolge der großen Kälte in dem Schuppen einen Ofen eingeheizt, wobei die Decke des Schuppens Feuer gefangen hatte. Der Nachtwächter konnte sich erst im letzten Augenblick aus dem brennenden Schuppen retten. Die Feuerwehr wurde alarmiert, hatte aber bei ihrem Eintreffen nicht mehr viel zu tun, da der Schuppen bereits vollständig vernichtet war. Glücklicherweise stand er nicht in der Nähe anderer Gebäude, so daß eine Ausdehnung des Brandes nicht eintrat.

Toruń (Thorn)

ng. **Neue Höchstpreise.** Die Stadtverwaltung hat auf Grund der Verordnung des Wojewoden für Artikel des täglichen Gebrauchs die Preise wie folgt festgesetzt: 1 Kg. frischer Speck 1,60, 1 Kg. gewöhnliche Wurst 1,30, 1 Kg. Roggenbrot aus 65prozentigem Beutelmehl 0,33, Schrotbrot 95proz. 0,28 und eine Wassersemmel 0,05 Złoty.

Wir gratulieren

üg. Das Fest der Goldenen Hochzeit begingen am Sonnabend, dem 12. Februar, die Eheleute Bischoff in Czarnikau in aller Stille. Vor 50 Jahren traute das Paar Herr Superintendent Höhne. Das alte Ehepaar lebt in sehr dürftigen Verhältnissen und allein, die Kinder sind in Deutschland. Beide sind noch recht rüstig.

üg. Das 50jährige Meisterjubiläum und das Goldene Ehejubiläum konnte am Montag, dem 14. Februar, ein Kind der Czarnikauer Heimat, der Malermeister Albert Domke in Schönlanke, mit seiner Ehekameradin begehen. Im Kreise der Freunde und Verwandten konnte das Jubelpaar in voller Rüstigkeit den Tag festlich begehen. Unter den sehr zahlreichen Glückwünschen befanden sich solche des Führers, der Reichsregierung, des Deutschen Kriegerbundes, des Konsistoriums Schneidemühl, der Stadtverwaltung und der Feuerwehr.

üg. Das Fest des 25jährigen Wirkens am Ort konnte Anfang dieses Monats Diakonissenschwester Hulda Lieske in Polajewo begehen. Am Sonntag, dem 6. Februar, fand in der Ortskirche ein Festgottesdienst statt. Pfarrer Sarowy, der Leiter der Posener Diakonissenanstalt, war der Einladung gefolgt und hielt die Festpredigt unter dem Thema: „Dienst an der Gemeinde". Der Kirchenchor trug durch drei vierstimmige Choräle zur Würdigung der Feierstunde bei.

Ziele des deutschen Vierjahresplans

Staatliche Wirtschaftslenkung zur Stabilisierung der Konjunktur

Die vom Reichskommissar für die Preisbildung Staatsrat Josef Wagner nach Breslau einberufene gemeinsame Arbeitstagung der Leiter der für die Preisbildung zuständigen Behörden wurde am Mittwoch vormittag in Anwesenheit von Vertretern der Reichs- und Länderministerien sowie der Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten aus dem ganzen Reich eröffnet.

Reichskommissar Wagner gab einleitend einen Einblick in die wirtschaftspolitische Lage, um anschliessend die politischen Aufgaben des Reichskommissariats für die Preisbildung und der ihm nachgeordneten Dienststellen zu umreissen. Die erste Aufgabe der nationalsozialitischen Wirtschaftspolitik habe in der Ingangsetzung der deutschen Wirtschaft als notwendige Voraussetzung für die Wiedergewinnung der deutschen Freiheit bestanden. Dies sei gelungen. Da jeder Aufschwung in sich aber auch die Keime für eine neue Krise berge, habe mit der Zielsetzung, derartige Möglichkeiten von vornherein zu ersticken, die eigentliche nationalsozialistische Wirtschaftspolitik begonnen. Der verhängnisvolle Kreislauf — Steigerung der Preise, Löhne und Zinsen, Druck auf die Nachfrage, Rückgang der Investierung und der Produktion an Investitionsgütern — sei aus früheren Beispielen bekannt, und diese Gefahr drohe auch heute wieder vielen Volkswirtschaften. Die Stabilisierung der Konjunktur habe daher zweifellos der erste Schritt der eigentlichen nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik sein müssen. Diese jedoch sei nur möglich, wenn es gelingt, den Grad der Unabhängigkeit der deutschen Wirtschaft vom Ausland zu erhöhen. Einem Ziel, dem der zweite Vierjahresplan dient.

Im Gegensatz zur deutschen auf die Stabilisierung der Konjunktur gerichteten staatlichen Wirtschaftslenkung herrsche in anderen Ländern, vor allem aber im sog. Welthandel, auch heute noch das Auf und Ab der Konjunktur. Beispielsweise sei in dem kurzen Zeitraum seit Oktober 1936 die Indexziffer der Weltmarktpreise um 23% gestiegen, um in den letzten Monaten bereits wieder einen Rückgang von 12.1% zu erfahren. Es sei bemerkenswert, dass Deutschland sich den Auswirkungen dieser Schwankungen in seinem eigenen Preisbild stärkstens entzogen habe. Es ergebe sich somit die Notwendigkeit, sich vom Weltmarkt möglichst weit zu entfernen. Die Mittel hierzu seien wirtschaftliche Selbständigkeit und hinreichende Reservenhaltung, wobei eben nur die staatliche Führung alle Anstrengungen der Wirtschaft auf ein einheitliches grosses Ziel ausrichten könne.

Unter den Möglichkeiten staatlicher Wirtschaftsführung sei das **Preisproblem ein Zentralproblem der Wirtschaftspolitik**, denn die als Hauptziel gekennzeichnete Stabilisierung der Konjunktur sei nur bei gleichzeitiger Unterbindung von Preisschwankungen und Verhinderung einer Preiskonjunktur möglich.

. . . Es stehe fest, dass 1936 die Produktionskonjunktur in stärkstem Ausmass in eine Preiskonjunktur umzuschlagen begann. Indessen ist es durch die Preisstopverordnung gelungen, dieser Entwicklung nicht nur entgegenzuwirken, sondern die Beziehungsverhältnisse dieser verschiedenen Faktoren so zu stabilisieren, dass es tatsächliche Verschiebungen zuungunsten irgendeines Faktors bis zur Stunde nicht gegeben hat. Hinter dem Schutzwall der Preisstopverordnung vollzieht sich fortlaufend die Tätigkeit der Preisbildung, die überall dort nachgibt, wo ein Festhalten verderblich ist und die insbesondere der Entwicklung der neuen deutschen Werkstoffe durch entsprechende Bestimmungen die Wege ebnet.

Der Reichskommissar kam dann auf das **Preis- und Lohnproblem in der Landwirtschaft** zu sprechen. Er betonte mit Nachdruck, dass die landwirtschaftliche Erzeugung unter allen Umständen gesichert bleiben müsse. Als Voraussetzung hierzu sei auch ein auskömmlicher Erlös notwendig. Es sei aber ebenso klar, dass dies nicht auf Kosten der Verbraucherschaft geschehen könne. Die hier notwendigen Massnahmen dürften nicht — wenn nicht Erlöserhöhungen durch Veränderungen der Preisspannen des Handels zugunsten der Erzeugerpreise möglich seien — in einer Preiserhöhung für landwirtschaftliche Erzeugnisse gefunden werden. Sie müssten auf der Kostenseite liegen, wie dies z. B. durch die Senkung der Preise für Düngemittel, für verschiedene landwirtschaftliche Bedarfsgegenstände und die erst vor einigen Tagen verordnete Senkung der Landmaschinenpreise herbeigeführt worden ist. In gleicher Richtung liege die Absicht, den elektrischen Strom für die Landwirtschaft zu verbilligen.

Die preispolitischen Probleme treten nicht nur überall in der Wirtschaftspolitik auf. Sie greifen auch in das Gebiet der Sozialpolitik über. Die Preispolitik und die Lohnpolitik sind zwei Aufgabenkreise, die voneinander nicht zu trennen sind.

Deutschlands Verbindlichkeiten aus dem Korridor-Verkehr fast ganz abgedeckt

Die deutsche Schuld für Warentransporte durch den Pommereller Korridor betrug nach amtlichen Meldungen 105 337 000 zł. Davon hat Deutschland bereits bezahlt 28.9 Mill. zł in bar, 8.7 Mill. zł auf dem Verrechnungswege, 15 Millionen zł in Warenkrediten an polnische Firmen und 55.8 Mill. zł durch Lieferung von Maschinen. Auf diese Weise wurden von der oben angeführten Schuldsumme bereits 100 156 000 **Złoty gedeckt.**

Danzigs Anteil am polnischen Außenhandel

Die jetzt von polnischer Seite veröffentlichten Ziffern über den polnischen Aussenhandel im Jahre 1937 — die Aussenhandelsbilanz ist insgesamt mit rund 62 Mill. zł passiv — lassen erkennen, in wie grossem Umfange der Umschlag des Hafens von Gdingen den Danziger Umschlag immer noch übersteigt. Von der seewärtigen Ausfuhr Polens entfallen nämlich auf Gdingen mengenmässig 47.7% und wertmässig 39.9%, während Danzig mengenmässig nur 34.2% und wertmässig 26.4% für sich verbuchen kann. Bei der Einfuhr auf dem Seewege liegen die Verhältnisse für Danzig sogar noch ungünstiger. Ueber Gdingen gingen mengenmässig 40.1% und wertmässig 57.5%, über Danzig dagegen mengenmässig nur 21.7% und wertmässig nur ganze 8%.

Danzig und Gdingen als Durchfuhrhafen für Bulgarien und Jugoslavien

Anfang dieser Woche fand in Warschau eine Konferenz der Vertreter der polnischen und rumänischen Eisenbahnverwaltungen statt, in der die Möglichkeiten der Ausnutzung der beiden Häfen Danzig und Gdingen für den Durchgangsverkehr nach Bulgarien und Jugoslawien erörtert wurden. Es handelt sich in erster Linie um eine Verständigung mit Rumänien über die Beförderung von Massengütern, wie Getreide und Obst. Wie mitgeteilt wird, sind die Verhandlungen günstig verlaufen, da die beiderseitigen Standpunkte angenähert werden konnten. Man rechnet von polnischer Seite mit einer stärkeren Inanspruchnahme der beiden Häfen durch Jugoslawien und Bulgarien.

Rückgang der Steinkohlenausfuhr im Januar 1938

Die ungünstige Entwicklung der polnischen Steinkohlenausfuhr hat sich im Januar 1938 weiter fortgesetzt. Nach vorläufigen Angaben hat sie sich gegen den Vormonat um 112 000 t auf 899 000 t vermindert. Sie ist damit auch wesentlich niedriger als im Januar 1937, indem sie dank erhöhter Bezüge aus Frankreich eine beträchtliche Steigerung erfahren hatte und sich auf etwas über 1 Mill. t stellte. Im Vergleich zum Dezember 1937 war der Rückgang der Steinkohlenausfuhr am stärksten nach den skandinavischen Ländern, wohin 274 000 t, das sind 72 000 t weniger als i. V. geliefert worden sind. Weiter ging die Ausfuhr nach Westeuropa um 33 000 t auf 183 000 t, nach Südeuropa um 30 000 t auf 108 000 t, nach Mitteleuropa um 13 000 t auf 87 000 t und nach den aussereuropäischen Ländern um 9000 t auf 59 000 t zurück. Erhöht hat sich die Ausfuhr nach den baltischen Ländern um 7000 t auf 18 000 t und nach der Freien Stadt Danzig um 1000 t auf 32 000 t sowie der Absatz von Bunkerkohle um 19 000 t auf 128 000 t. **Entgegen der Entwicklung der Gesamtausfuhr hat sich der Kohlenumschlag in den Häfen von Gdingen und Danzig im Januar 1938 im Vergleich zum Vormonat von 852 000 t auf 863 000 t erhöht.** Dabei ist der Kohlenumschlag in Gdingen um 19 000 t auf 556 000 t gestiegen, während der Umschlag in Danzig nur eine Minderung um 8000 t auf 307 000 t erfahren hat.

Ueberkontingente für die Posener Messe

Entgegen der allgemeinen Ansicht erhalten die internationalen Messen in Polen keine finanziellen Unterstützungen von der Regierung. Eine Form der staatlichen Hilfe ist die Zuerkennung von Einfuhrkontingenten, d. h. die Genehmigung zur Einfuhr von Waren auf Grund von Messeabschlüssen. Dadurch werden die ausländischen Aussteller bewogen, sich an den Messen zu beteiligen.

Die bisherige Form einer solchen Staatshilfe hat sich als unzureichend herausgestellt. Teilweise waren die Messekontingente für einige Artikel zu eng begrenzt und teilweise sind für eine Reihe von Staaten die Kontingente überhaupt nicht vorgesehen gewesen.

Wenn man berücksichtigt, dass die Teilnahme ausländischer Staaten an den internationalen Messen sehr erwünscht ist, da sie u. a. indirekt günstig auf die Kompensationsausfuhr Polens einwirkt und eine Uebersicht über die ausländischen Erzeugnisse erleichtert, erscheint es notwendig, den Messen in Polen besondere Kontingente auf alle Messewaren ohne Rücksicht auf das Herkunftsland zu gewähren.

Die Posener Industrie- und Handelskammer hat in der letzten Zeit Bemühungen um Erlangung solcher Ueberkontingente für die diesjährige Posener Messe eingeleitet. Allem Anschein nach werden diese Bemühungen von Erfolg gekrönt sein.

Verlegung des Termins zur Einreichung der Einkommensteuererklärungen

Das Finanzministerium hat durch Rundschreiben vom 5. Februar 1938 L.D.V. 3207/2/38 bekanntgegeben, dass in diesem Jahr keine Anordnung hinsichtlich einer generellen Verlegung des Termins zur Einreichung von Einkommensteuererklärungen für 1938 durch physische Personen, die Handels- oder Wirtschaftsbücher führen, herausgegeben wird. Aus diesem Grunde hat das Ministerium angeordnet, dass alle individuellen Gesuche von buchführenden physischen Personen um Verlegung des Termins bis spätestens 1. April 38 wohlwollend erledigt werden, selbst wenn diese Gesuche keine eingehenden Begründungen enthalten.

Hinsichtlich der ordentlich begründeten Gesuche behalten die Vorschriften des § 239 der Steuerinstruktion, auf Grund deren die Finanzbehörden zur Verlegung des Termins für physische Personen bis zum 1. Mai und für Rechtspersonen bis zum 1. Juli 1938 berechtigt sind, ihre Gültigkeit. Die Verlegung des Termins zur Einreichung der Erklärungen zieht automatisch eine Verlegung des Zahlungstermins der Anzahlung auf die Einkommensteuer nach sich.

Novelle zn dem polnischen Gesetz über Kraftfuttermittel

Das polnische Landwirtschaftsministerium hat eine Novelle zu dem Gesetz über Kraftfuttermittel ausgearbeitet. Die Novelle ist den Landwirtschaftskammern zur Stellungnahme zugegangen. Die neue Verordnung geht vor allem auf die vielfach aufgetretenen Missbräuche beim Verkauf von Futtermitteln ein und will missbräuchliche Qualitätsbezeichnungen unterbinden. Der Verkäufer von Kraftfutter wird nach de mneuen Gesetz verpflichtet sein, dem Erwerber eine Garantie-Bescheinigung über die Güte der verkauften Ware auszustellen. Die Novelle wird ausserdem Vorschriften über die Kontrolle von eingeführten Futtermitteln und über die Aufsicht beim Verkauf von Futtermitteln enthalten.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 18. Februar 1938

5%	Staatl. Konvert.-Anleihe grössere Stücke	68.00 G
	mittlere Stücke	—
	kleinere Stücke	—
4%	Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½%	Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½%	Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5%	Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen II. Em.	—
5%	Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½%	umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	63.00+
4½%	Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	62.25+
4%	Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	56.50+
	Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
	Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 36	—
	Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
	H. Cegielski	31.00 G
	Lubań-Wronki (100 zł)	31.00+
	Cukrownia Kruszwica	—

Stimmung: ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, 17. Februar 1938

Rentenmarkt. Die Stimmung war in den Staatspapieren und in den Privatpapieren fest. Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 82.75, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 92.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 83.25, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe S. III 43—43.38, 4proz. Konsol.-Anl. 1936 67.50 bis 66.50, 5proz. Staatl. Konv.-Anl. 1924 68.25, 4½proz. Staatl. Innen-Anleihe 1937 65—64.25, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83.25 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94. 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25. 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94. 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschafts-Bank I. Em. 94. 5½prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81. 5½proz Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kr. Przem. Polsk. 78, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. Warschau Serie V 62.38—62.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Warschau 72.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Warschau 1933 70—69.88—70, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Warschau 1936 75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Lodz 1933 63.50—63.25, 8proz. Schul-Anleihe Warschau 1925 Serie I bis IV 75.

Amtliche Devisenkurse

	17. 2. Geld	17. 2. Brief	16. 2. Geld	16. 2. Brief
Amsterdam	294.96	296.44	294.96	296.44
Berlin	212.01	213.07	212.01	213.07
Brüssel	89.43	89.87	89.48	89.92
Kopenhagen	118.05	118.65	118.20	118.80
London	26.44	26.58	26.46	26.60
New York (Scheck)	5.25 3/8	5.27 7/8	5.25 3/8	5.27 7/8
Paris	17.26	17.46	17.28	17.48
Prag	18.47	18.57	18.47	18.57
Italien	27.71	27.85	27.71	27.85
Oslo	132.92	133.58	133,07	133.73
Stockholm	136.36	137.04	136.41	137.09
Danzig	99.75	100.25	99.75	100.25
Zürich	122.45	123.05	122.60	123.20
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Aktien: Tendenz: etwas stärker. Notiert wurden: Bank Polski 118 (imienne) 117.25, Lilpop 63, Starachowice 40—39.50, Żyrardów 72.50, Haberbusch 48.

Getreide-Märkte

Bromberg, 17. Februar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Standardweizen I 27—27.25. Standardweizen II 26—26.25, Roggen 21.50—21.75, Braugerste 20 bis 20.50, Gerste 18.75 bis 19, vergneter Hafer 19.25—19.75, Weizenmehl 65% 31—31.50, Schrotmehl 95% 34.75—35.25, Weizenkleie grob 16.50—17.25, mittel 15.50—16, fein 16 bis 16.50, Roggenkleie 14.50—15, Gerstenkleie 15 bis 15.50, Viktoriaerbsen 22—25, Folgererbsen 23.50—25.50, Felderbsen 23—25, Sommerwicken 20.50—21.50, Peluschken 21.50—22.50, Gelblupinen 13.75—14.25, Blaulupinen 13.25—13.75, **Serradella 30—33, Winterraps 53—55. Winter**rübsen 51—52, Leinsamen 47—50, blauer Mohn 91—95. Senf 32—35. englisches Raygras 75 bis 80, Leinkuchen 22—22.75, Rapskuchen 19 bis 19.75, Sojaschrot 24.50—25, Trockenschnitzel 8.25—8.75, Kartoffelflocken 16.25—16.75, gepresstes Roggenstroh 6.75—7, Netzeheu lose 8.50—9.50, Netzeheu gepresst 9.75—10.50. — Gesamtumsatz: 1450 t, davon Weizen 294 t — Stimmung etwas fester, Roggen 216 t — ruhig, Gerste 218 t — ruhig, Hafer 130 t — ruhig, Weizenmehl 211 t — belebt, Roggenmehl 64 t — ruhig. Bemerkung: Saatroggen über Notierung.

Posen, 18. Februar 1938. Amtl. Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	26.25—26.75
Roggen	20.25—20.50
Braugerste	20.65—21.00
Mahlgerste 700—717 g/l	19.90—20.15
„ 673—678 g/l	19.15—19.65
„ 638—650 g/l	18.90—19.15
Standardhafer I 480 g/l	20.75—21.25
„ II 450 g/l	19.75—20.25
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	46.50—47.00
„ I. „ 50%	43.50—44.00
„ Ia „ 65%	40.50—41.00
„ II „ 50—65%	36.00—36.50
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl I. Gatt. 50%	30.50—31.50
„ I. „ 65%	29.00—30.00
„ II. „ 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Kartoffelmehl „Superior“	29.00—32.00
Weizenkleie (grob)	16.75—17.25
Weizenkleie (mittel)	15.50—16.25
Roggenkleie	13.50—14.50
Gerstenkleie	14.75—15.75
Viktoriaerbsen	22.00—24.50
Folgererbsen	23.50—25.00
Gelblupinen	13.75—14.75
Blaulupinen	13.25—13.75
Serradella	29.00—33.00
Winterraps	54.00—55.00
Leinsamen	50.00—52.00
Blauer Mohn	101.00—103.00
Senf	33.00—35.00
Rotklee (95—97%)	110.00—120.00
Rotklee, roh	90.00—100.00
Weissklee	200.00—230.00
Schwedenklee	220.00—240.00
Gelbklee, entschält	80.00—90.00
Wundklee	90—95
Engl. Raygras	65—75
Timothy	30—40
Leinkuchen	21.50—22.50
Rapskuchen	17.75—18.75
Sonnenblumenkuchen	20.50—21.50
Sojaschrot	24.00—25.00
Weizenstroh, lose	5.30—5.55
Weizenstroh, gepresst	5.80—6.05
Roggenstroh, lose	5.65—5.90
Roggenstroh, gepresst	6.40—6.65
Haferstroh, lose	5.70—5.95
Haferstroh, gepresst	6.20—6.45
Heu, lose	7.60—8.10
Heu, gepresst	8.25—8.75
Netzeheu, lose	8.70—9.20
Netzeheu, gepresst	9.70—10.20

Gesamtumsatz: 2771 t, davon Roggen 1022 t unverändert, Weizen 310 t unverändert, Gerste 95 t unverändert, Hafer 70 t unverändert.

Warschau, 17. Februar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 29.25—29.75, Sammelweizen 28.75 bis 29.25, Standardroggen I 21.25—21.50, Braugerste 20.50—21, Standardgerste I 19.25—19.50, Standardgerste II 18.75—19, Standardgerste III 18.25—18.75, Standardhafer I 21.25 bis 21.75, Standardhafer II 19.75—20.25. Weizenmehl 65% 39.50—41.50, Schrotmehl 95% 24.75—25.50, Kartoffelmehl Superior 31—32, Weizenkleie grob 16.75—17.25, fein und mittel 15.25—15.75, Roggenkleie 13.75—14.25, Felderbsen 24 bis 26, Viktoriaerbsen 28.50—29.50, Wicken 21.50 bis 22.50, Peluschken 24—25, Blaulupinen 14.75 bis 15.25, Gelblupinen 15.50 bis 16, Winterraps 55—56, Sommerraps 53—54. Winter- und Sommerrübsen 51—52, Leinsamen 90% 47.50 bis 48.50, blauer Mohn 96—98, Senf 38—41, Rotklee roh 100—110, gereinigt 97% 125—135, Weissklee roh 190—210, gereinigt 97% 220 bis 240, englisches Raygras 95 und 90% 70—80, Leinkuchen 21—21.50, Rapskuchen 17.75—18.25, Sonnenblumenkuchen 40—42% 19.75—20.25, Sojaschrot 45% 23.75—24.25, gepresstes Roggenstroh 7.25—7.75, gepresstes Heu 11—11.50. Der Umsatz beträgt 976 t, davon Roggen 117 t. Weizen 150 t — ruhig, Gerste 65 t schwächer, Hafer 30 t — ruhig, Weizenmehl 142 t — ruhig, Roggenmehl 175 t — ruhig.

Posener Butternotierung vom 18. Februar 1938
festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen.

Grosshandelspreise: Exportbutter, Standard 3.70 zł pro kg ab Lager Poznań (3.65 zł pro kg ab Molkerei). Inlandsbutter: I. Qualität 3.50 zł. II. Qualität 3.40 zł pro kg. **Kleinverkaufspreise 3.80 zł pro kg.**

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Trommel-Häckselmaschinen, Schrotmühlen
Original „Krupp“, „Stille“ usw. auch in gebrauchtem, garantiert betriebsfähigem Zustande!
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Seltener Gelegenheitskauf
1 komplettes Herren-Zimmer, reich geschnitzt, **„Barock“** in sehr gutem Zustande aus erstklassigem Hause
Caesar Mann, Poznań,
ul. Rzeczypospolitej 6.
Gegr. 1860
Schon zu Grossmutters Zeiten wohlbekannt.

Alle Preise sind um **10%** zur **Weissen Woche herabgesetzt**
Handtücher, Taschentücher, Schürzen, Spitzen, Strümpfe, Handschuhe, Herren- und Damenwäsche
FIRMA
STANDAR
St. Rynek 54
Eckhaus Swiętosławska



Schön ...
Die wollen wir uns einmal näher ansehen. Bitte — ich zeige Ihnen gerne unverbindlich meine Lampen. An den hübschen Formen, an der guten Arbeit, am mäßigen Preis erkennen Sie „Die guten Lampen“ von
Caesar Mann Poznań
ul. Rzeczypospolitej 6.

Trikotagen

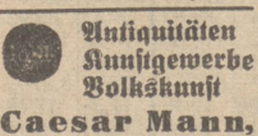


Schützen Sie sich gegen Kälte und Erkältungen durch zweckmäßige Unterkleidung. Meine Läger sind gut sortiert
J. Schubert
Leinenhaus und Wäschefabrik
Poznan
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008
Abteilung:
ulica Nowa 10,
neben der Stadt-Sparkasse.
Telefon 1758

10 **wirklich** billige Tage. Handtaschen-Verkauf.
„Biżu“
Stary Rynek 46.



Vertretung von **Motorrädern**
Phänomen, Wulgum, Hecker, Triumph mit Sachsmotor, elektr. Licht. Registrierung wie Fahrrad verkauft billig
WUL-GUM
Poznan,
Wielkie Garbary 8.



Antiquitäten Kunstgewerbe Volkskunst
Caesar Mann,
Poznań,
Rzeczypospolitej 6

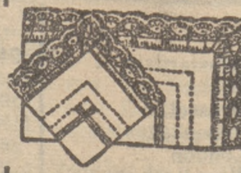
Nähmaschine
Original Rundschiffchen, gut erhalten, zu verkaufen. 120 zł.
Wyspiańskiego 21, W. 23.

Bruno Sass
Juwelier
Gold- u. Silberschmied,
Poznań,
Romana Szymanskiego 1 (fr. Wienerstr.)
Anfertigung von Gold- und Silberarbeiten in gedieg. fachmännischer Ausführung
Trauringe in jedem Feingehalt.
Annahme von Uhr-Reparaturen.

Herrliche, rein silberne Puderdosen, empfiehlt zu ungewöhnlich niedrigen Preisen Firma
S. Zygadlewicz.
Poznań, 27 Grudnia 6.

Eilangebot
1 Silberkasten kompl. für 12 Personen
1 Silberkasten für 24 Personen
sehr preiswert
Caesar Mann, Poznań
ul. Rzeczypospolitej 6.
Gegr. 1860.
Schon zu Grossmutters Zeiten wohlbekannt.

Bettwäsche



Ueberschlag-Laken und Kuverts für Steppdecken, fertige Oberbetten, Kissen, Oberkissen, Bezüge glatt und garniert, Handtücher, Steppdecken, Gardinen, Tischwäsche empfiehlt zu Fabrikpreisen in großer Auswahl
Wäschefabrik und Leinenhaus
J. Schubert
Poznań
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008
Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-Sparkasse.
Telefon 1758

Spezialität: Brautaussteuern, fertig auf Bestellung und vom Meter.

Kaufgesuche

Gebrauchte **Nähmaschine** zu kaufen gesucht. Off. unter 1227 a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Pachtungen

Pachtung von 500—600 Morgen gesucht von tüchtigem Landwirt. Angeb. unter „E. T. 1224“ a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Tiermarkt

Suche zu kaufen jungen Schäferhund bis ½ Jahr.
Sarrazin
Tulce, p. Gądki.

Vermietungen

Laden mit Wohnung, für jedes Unternehmen passend, zu vermieten. Zu erfr. **Fengler,** Tarnowo Podg.

Stellengesuche

Kriegsinvalide Pole, der perfekt deutsch spricht, ohne Rente und in großer Not, sucht Stellung als Bote, Lagerverwalter oder Arbeiter. Nicht bestraft. Zeugnisse zur Verfügung. Off. u. **1223** an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3.

Älteres Mädchen sucht Stellung als **Hausmädchen** auch aufs Gut. Offerten unter **1234** a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Waschfrau ehrlich sauber, sucht Waschstellen. Pl. Bernardyński 4 Wohnung 22.

Mädchen, deutsch und polnisch sprechend, sehr sauber, ehrlich. Nähkenntnisse, Kochkenntnisse, sucht **Stellung** in kinderlosem Haushalt von gleich oder 1. März. Off. u. **1238** an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Suche Stellung als **Alleinmädchen**. Gute Zeugnisse vorhanden.
Irmgard Rausch
Mialek Wielki 80
poczt. Wolsztyn.

Suche vom 1. oder 15. März Stellung als **Stubenmädchen** oder **Hausmädchen**. Habe Nähen u. Plätten gelernt. Kochkenntnisse vorhanden. Schon in Stellung gewesen. Off. bitte zu richten an: **Frau Konopa,** Inowrocław, ul. Wałowa Nr. 28.

Perfekte **Wirtin** kath., in mittl. Jahren, sucht Stellung aufs Gut. Offert. unt. 1233 an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Stütze m. Bürokenntnissen sucht **Stellung** um sich in der Hauswirtschaft (besonders Kochen zu vervollkommnen. Kinderlieb. Taschengeld erwünscht. Angebote bitte u. **B. 1225** an die Geschst. dieser Zeitung, Poznań 3. zu richten.

Junger **Schneidergeselle** sucht von sofort oder später Stellung. Off. u. **1221** an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Gärtner-Schoffför evgl., ledig, 25 Jahre alt, mit guten Zeugn., rotem Führerschein und poln. Sprachkenntnissen in Wort und Schrift, sucht von sofort Stellung, aufs Gut oder im Unternehmen. Gefl. Offerten unter 1230 a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Mädchen Deutsch u. Polnisch sprechend, sucht Stellung als Allein- oder Stubenmädchen ab 15. März oder später. Bis jetzt noch in ungekündigter Stellung. Off. u. **1222** an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Offene Stellen

Suche wegen Erkrankung perfekte, zuverlässig. **Wirtin** selbständ. in Schlachterei, Federviehzucht, f. Küche, mit besten Zeugnissen für bald. Offerten unter **1228** an die Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Tüchtiger, unverheirateter **Gärtner** zum 1. März evtl. 1. April gesucht. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unter 1232 a. d. Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.



Junggeselle 40 J., ev., als Beamter in Berlin lebend, mit Vermögen in Polen wünscht Neigungsehe mit gebildeter, hübscher, großer, schlanker Dame aus besten deutschen Kreisen. Bildzuschriften unter „SA. 1159“ a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Unterricht

Wer erteilt deutschen **Unterricht.** Maćkiewicz, Poznań Wrocławska 32 (Restaurant)

Verschiedenes

Massagen! Ärztlich geprüfte Krankenschwester übernimmt medizinische, kosmetische Massagen. Beinverschönerungs-Massagen werden fachgemäß ausgeführt. Freundliche Meldungen von 10—12 Uhr
Sniadeckich 4, W.3 ptr.
Tel. Meld. Nr. 1530 von 3 bis 6 Uhr.





harte Nuss ist die zweck- u. preismässige Beschaffung von **Schreibwaren, Büro-Artikeln und Geschäfts-Drucksachen** wenn Sie nicht gleich an die richtige Quelle gehen — nämlich zu
Papierodruk
Aleje Marcinkowskiego 26
Telefon 3293 u. 3293